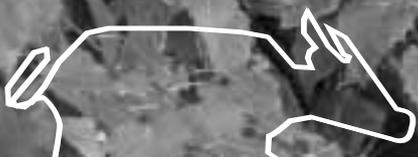


H 10782 F

Schwerpunkt diesmal: „Our World – our Challenge“
– die Jahresaktion 2011




Tambuli

1/2011

Mitteilungen aus der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg
Diözesanverband Paderborn

deutsche pfadfinderschaft sankt georg

 **dpsg**





Unsere Häuser...

...im DV Paderborn und im DV Magdeburg

2

DPSG-Diözesanzentrum Rüthen



- zwischen Rüthen und Kallenhardt
- 46 Betten, davon 32 im großen und 14 im kleinen Haustrakt
- Trakte auch zusammen buchbar
- im großen Trakt Vollverpflegung, im kleinen wahlweise Selbstversorgung
- Zeltplatz für bis zu 600 Personen

Weitere Infos findet Ihr unter www.dioezesanzentrum-ruethen.de

Rochus-Spiecker-Haus



- in Bielefeld-Brackwede
- 37 Betten (Zwei-, Drei- und Vierbettzimmer)
- Bielefelder Innenstadt bequem per Straßenbahn erreichbar

Für weitere Details besucht www.rochus-spieckerhaus.de.

Seehause



- am Südufer des Möhnesees in Möhnesee-Stockum
- 24 Betten (drei Vier- und zwei Sechsbettzimmer)
- Selbstversorgerküche, auf Wunsch Vollverpflegung

Um Näheres zu erfahren, schaut auf www.seehause.de vorbei.

Forsthaus Eggerode



- in Eggerode im Harz
- bestehend aus Forsthaus und drei Bungalows (auch zusammen mietbar)
- insgesamt 39 Betten
- wahlweise Voll- oder Selbstverpflegung
- 1,6 ha großes Zeltplatzgelände

Über Genaueres könnt Ihr Euch unter www.forsthaus-eggerode.de informieren.

Für Belegungsanfragen für die Häuser in Rüthen, Brackwede und Stockum wendet Euch bitte an das DPSG-Diözesanbüro, Am Busdorf 7, 33098 Paderborn (05251/2888430, @ info@dpsg-paderborn.de).

Belegungsanfragen für Eggerode richtet Ihr bitte an: Forsthaus Eggerode, 38889 Wienrode (03944/980147, @ info@Forsthaus-Eggerode.de).



Inhalt

| | | |
|--|---|----|
| | Unsere Häuser im DV Paderborn und im DV Magdeburg | 2 |
| | Einstieg | 4 |
| | Psssst | 4 |
|  Schwerpunktthema | „Our world – our Challenge“ – die Jahresaktion 2011 | |
| | Position der DPSG zum Klimawandel | 5 |
| | „Our world – our Challenge“ – die Jahresaktion 2011 | 9 |
| | „Scouting makes better citizen“ | 12 |
| | Pfadfinden in Afrika | 15 |
| | Klimawandel? Was ist das denn eigentlich genau? | 16 |
| | Unglaubliche Fakten | 19 |
| | Kommentar | 20 |
| | Der Facharbeitskreis Ökologie stellt sich vor | 21 |
| | Bundesfachkonferenz Ökologie 2011 | 23 |
|  Aus dem Diözesanverband | Kulturbeutel on Tour | 26 |
| | Kulturbeutelvorbereitung läuft auf Hochtouren! | 27 |
| | Abends beim Kulturbeutel | 28 |
| | Training Sommerlager – Spezial | 29 |
| | Die Menschen stärken, die Dinge klären! | 30 |
| | Honorarkräfte gesucht | 32 |
| | Freiwilliges Soziales Jahr in unserem Diözesanzentrum in Rüthen | 33 |
|  Praxisseite | Das Insektenhotel | 34 |
|  Spirituelles | „Our world...“ | 36 |
| Aus Stufen und Facharbeitskreisen | | |
|  Wölflingsstufe | Die Wölflingsstufe hat einen neuen Häuptling! | 37 |
|  Juffstufe | Mitbestimmungs-Box der Wölflingsstufe | 37 |
| | Diözesankonferenz (DiKo) der Jungpfadfinderstufe | 38 |
| | Geburtstag! | 40 |
| | ZOOM 2011 | 41 |
|  Pfadfinderstufe | PfaWöhn | 42 |
|  Roverstufe | Schottland 2012 | 43 |
| | Harry Rover | 43 |
| DING FAK intern. Gerechtigkeit | Jahresklausur des DING in Hamburg | 44 |
|  Aus dem BDKJ | Sternsinger | 45 |
|  Aus den Bezirken | Änderungen des Modulkonzeptes 2011 | 46 |
| | 2. Modulwochenende 2011 | 47 |
| | Paderborn: Leiterrunden Wochenende Stamm St. Meinolf | 48 |
| | Höxter-Corvey: „Wächter auf den Morgen“ | 49 |
|  Fundgrube | Impressum | 50 |



Einstieg

Wer hat an der Uhr gedreht?

4

Liebe Freundinnen und Freunde, längst sind wir gestartet! Gestartet in ein turbulentes Pfadfinderjahr. Eigentlich sind ja alle Jahre im Pfadfinderleben aktiv und bewegt. Aber dieses Jahr ist es ganz besonders. Im Juni treffen wir uns alle beim Kulturbeutel, worauf ich mich schon sehr freue. Auf der BDKJ-Jugendwallfahrt nach Werl können viele auf für Jugendverbände bislang ungewöhnliche Weise ihrem eigenen Glaubensweg nachspüren. Wenig später beginnen schon die Sommerferien. Sommerlagerzeit! Die Vorbereitungen dafür haben schon lange begonnen. Einige Stämme fahren bestimmt ins Jamboree nach Schweden. Neben dem Kulturbeutel das zweite außergewöhnliche Pfadfindertreffen, das sich nicht oft ereignet und unvergessliche Erinnerungen hinterlässt. Ich würde auch gerne ins Jamboree fahren und ein wenig beneide ich jeden, der sich die Gelegenheit nicht entgehen lässt.

Ja, und dann haben wir auch noch Jahresaktion. Das ist doch nicht ungewöhnlich, werdet ihr sagen. Nein, das ist nicht ungewöhnlich, aber besonders. In diesem Jahr sogar besonders besonders. Falls es so was überhaupt gibt. Die diesjährige Jahresaktion „Our world – our challenge“ fordert zum aktiven Klimaschutz auf. Als Pfadfinder stellen wir uns die Frage, wie wir in unserem ganz alltäglichen Leben CO2 einsparen können. Es gilt kreative Antworten zu finden, die Spaß machen. Wir arbeiten mit unseren südafrikanischen Pfadfinderfreunden zusammen. Ich bin mit der Multiplikatorgruppe zehn Tage nach Südafrika gereist. In Kapstadt hatten wir einen Workshop mit einem Wissenschaftler. Der sagte immer wieder den Satz „be prepared for the consequences of climate change“. Er wusste gar nicht, wie pfadfinderisch das ist. Mich lässt dieser Gedanke seitdem nicht mehr los. Was müssen wir tun, damit wir uns



den Herausforderungen stellen können, die der Klimawandel mit sich bringt?

Ich bin davon überzeugt, dass wir durch CO2-Einsparung das Ausmaß des Klimawandels mildern können. So kommen wir unserem Auftrag näher, den uns Baden Powell mit auf den Weg gab. Die Welt ein wenig besser zu verlassen, als wir sie vorgefunden haben.

Diese Ausgabe des Tambuli soll Euch für die Jahresaktion „Our world – our challenge“ begeistern. Ich komme auch gerne in eure Gruppenstunden und mache etwas mit Euch zusammen zur Jahresaktion.

*Gut Pfad
Anne*

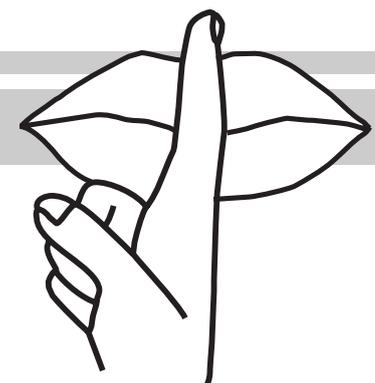
Psssst.....!!!

Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der und hilft zu leben. (*Hermann Hesse*)



Am 30. März um 10:12 Uhr ist Miriam Grothe mit 3180 g und ist 50 cm lang. Wir freuen uns mit den Eltern Ruth und Dominik Grothe aus Höxter.

Am 23.12.2010 erblickte Jonne Elia Plotz das Licht der Welt. Den Eltern Katja und Andreas und dem großen Bruder Luca gratuliert das Tambuliteam ganz herzlich.



Jonne Elia Plotz



Miriam Grothe



„Our world – our Challenge“

Position der DPSG zum Klimawandel

1. Wir sehen den Klimawandel als Problem globaler, intergenerationaler und ökologischer Gerechtigkeit.

Der globale Klimawandel ist kein zukünftiges Ereignis, sondern ein gegenwärtiges Ereignis. Der herrschenden Auffassung der einschlägigen Wissenschaften folgend wird festgestellt, dass die Klimaveränderungen zu einem wesentlichen Teil menschlich verursacht sind. Der globale Klimawandel ist eine Bedrohung menschenwürdiger Existenz und der natürlichen Ökosysteme. Damit stellt er eine zentrale Frage der Gerechtigkeit und eine ernste Herausforderung für Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Ethik dar. Klimaschutz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels sind deshalb unaufschiebbare Aufgaben.

Die Ursache

Es ist mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass menschliche Tätigkeiten zu einer wesentlichen Erhöhung der Konzentrationen von Treibhausgasen [THG] in der Atmosphäre geführt haben, dass diese Erhöhung den natürlichen Treibhauseffekt verstärkt und dass dies zu einer zusätzlichen Erwärmung der Erdoberfläche und der Atmosphäre führen wird und sich auf die natürlichen Ökosysteme und die Menschen nachteilig auswirkt. Im Zuge der Industrialisierung kam es zu einem rasanten Anstieg der Emissionen klimaschädlicher Gase, vor allem von Kohlendioxid, aber auch von Methan, Lachgas und FCKW, und zu einer drastischen Erhöhung ihrer Konzentration in der Atmosphäre. Nach dem Dritten Wissenschaftsbericht (Third Assessment Report, TAR) des IPCC (Zwischenstaatlicher Ausschuss für Klimaänderung) von 2001 kann es dadurch bis zum Ende des Jahrhunderts zu einem Anstieg der

mittleren globalen bodennahen Temperatur um bis zu 5,8°C kommen. Doch schon ein Anstieg um plus 2° C gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter wird von den meisten Klimaforschern als gefährlich angesehen. Da die globale Mitteltemperatur seit 1861, dem Beginn kontinuierlicher Temperatureaufzeichnungen, bereits um 0,6° C angestiegen ist, bleiben nur noch 1,4° C bis zum Überschreiten dieser Grenze.

Die Folgen

Es drohen verheerende Folgen für Mensch und Umwelt, die zum Teil schon jetzt messbar sind: Der arktische Eisschild und die Gebirgsgletscher schrumpfen, die Permafrostgebiete tauen immer weiter auf, was den Klimawandel noch zusätzlich verstärkt. Der globale mittlere Meeresspiegel wird bis zum Ende des Jahrhunderts um bis zu 0,88 Meter ansteigen, verursacht vor allem durch die thermische Ausdehnung der Ozeane, aber auch durch das Abschmelzen von Festlandeis. Überschwemmungen und extreme Wetterereignisse, wie Starkniederschläge, Hitze, Dürre und Wirbelstürme werden häufiger und gravierender in ihren Auswirkungen. Das Artensterben nimmt zu, wenn Lebensräume mit bestimmten Klimaeigenschaften von der Erde verschwinden, die nächste noch akzeptable Umwelt unerreichbar weit entfernt ist oder einwandernde Arten den angestammten die Lebensgrundlagen entziehen. Krankheiten wie Malaria und Cholera breiten sich aus. Dadurch sowie durch Hitzestress und Überflutungen forderte der Klimawandel nach WHO-Angaben allein im Jahr 2000 über 150.000 Todesopfer. Hinzu kommen Hunger und Mangelernährung infolge von Ernteverlusten. Soziale Konflikte

Positionen im Überblick:

1. Wir sehen den Klimawandel als Problem globaler, intergenerationaler und ökologischer Gerechtigkeit.
2. Wir fordern, dass alle gesellschaftlichen und politischen Kräfte dem Klimawandel und seinen Ursachen entgegenwirken.
3. Wir handeln in unserem täglichen Leben und in unserer Verbandsarbeit, um dem Klimawandel entgegenzuwirken.



Position der DPSG zum Klimawandel

um Ressourcen, insbesondere um Trinkwasser nehmen zu. Bereits heute leben 500 Millionen Menschen in Ländern mit Trinkwasserknappheit; im Jahre 2025 könnten es drei Milliarden sein. Die Zahl der Menschen, die vor Dürre, Hunger oder Überschwemmung fliehen müssen, wird steigen. Und die ökonomischen Schäden extremer Wetterereignisse werden bis zum Jahr 2050 schätzungsweise auf über 600 Milliarden Euro jährlich anwachsen.

Ungleiche Lasten des Klimawandels

Die Lasten des Klimawandels sind sehr ungleich verteilt. Je ärmer und schwächer die Menschen, Regionen oder Länder sind, desto geringer sind ihre Möglichkeiten, den Folgen des Klimawandels auszuweichen, sich anzupassen, zu schützen, zu versichern oder entstandene reversible Schäden zu beheben. Im Vergleich zu den reichen Industrienationen sind die Länder des „Südens“, aber auch die Arktis erheblich stärker betroffen, obwohl ihr Pro-Kopf-Beitrag im Blick auf die Ursachen des Klimawandels (bislang) eher zu vernachlässigen ist (für 90 % des Anstiegs der weltweiten CO₂-Emissionen seit 1960 sind die Industrie- und Schwellenländer verantwortlich). Ähnliches gilt für die ärmeren Bevölkerungsgruppen, die alten und kranken Menschen sowie die Kinder in den wohlhabenden Ländern.

Klimaschutz ist Menschenschutz

Aufgrund dieser großen Ungleichheit zwischen Verursachern und Leidtragenden ist die menschengemachte Klimaänderung also ein grundlegendes Problem der weltweiten Gerechtigkeit. Weiter: Unser heutiger Mangel an Klimaschutz wird vor allem in der Zukunft

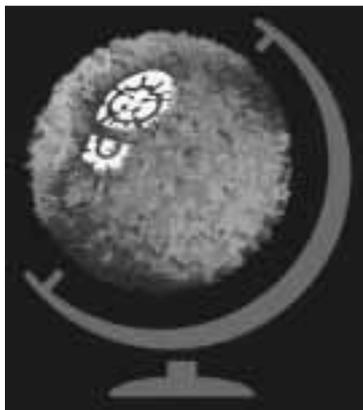
nachteilige Wirkungen entfalten. Dadurch wird die Gerechtigkeit zwischen den Generationen in Frage gestellt. So werden grundlegende Menschenrechte der jetzt lebenden und kommenden Generationen verletzt oder bedroht: das Recht auf Leben, das Recht auf physische und psychische Unversehrtheit sowie auf Gesundheit, das Recht auf Nahrung, auf soziale Sicherheit und Eigentum sowie das Recht auf eine intakte Umwelt. Und schließlich beeinträchtigt der Klimawandel die Lebensräume von Fauna und Flora und verstößt damit gegen die Umweltgerechtigkeit.

2. Wir fordern, dass alle gesellschaftlichen und politischen Kräfte dem Klimawandel und seinen Ursachen entgegenwirken.

Im Sinne der globalen, intergenerationalen und ökologischen Gerechtigkeit müssen die Akteure ihr Handeln an folgenden Grundsätzen orientieren: Das Verursacherprinzip gebietet, rückwirkend die Lasten für verursachte Schäden zu übernehmen sowie vorausschauend alle absehbaren Kosten für Mensch und Umwelt in die Preise einzubeziehen. Das Vorsorgeprinzip zielt auf die Minderung von Risiken und die Schonung der natürlichen Lebensgrundlagen, auch mit Blick auf die nachrückenden Generationen. Außerdem muss der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit gewahrt bleiben (Nr. 44).

Kyoto reicht nicht aus

Das „Protokoll von Kyoto zum Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen“, das am 16. Februar 2005 in Kraft treten konnte, hat die vereinbarte Verringerung des Treibhausgas-Ausstoßes bislang nicht erreichen können. Tatsächlich stiegen





die Treibhausgas-Emissionen der Industrieländer im Zeitraum 1990 bis 2003 sogar um 12,4 Prozent. Projektionen für die nächsten Jahre deuten auf einen weiteren Anstieg hin. Kyoto ist also nur ein erster Schritt. Nach Einschätzung von Klimaforschern müssen die CO₂-Emissionen bis Mitte des Jahrhunderts mindestens um 60, besser noch um 80 Prozent reduziert werden. Dies gilt als technisch möglich und volkswirtschaftlich tragfähig. Weitere Verhandlungen mit dem Ziel deutlich substanziellerer Reduktionen und der Einbeziehung aller relevanten Staaten, vor allem der USA und Chinas, aber auch der Schwellenländer, müssen also folgen, um eine gefährliche Veränderung des Klimas wirksam zu verhindern.

Es muss eine integrierte und globale Klimapolitik stattfinden

Gemäß den skizzierten ethischen Maßstäben müssen die Industrie-, Transformations- und Schwellenländer sowie die Reichen in den Entwicklungsländern ihrer eigenen Entwicklung auf der Basis fossiler Energieträger Grenzen setzen und die Hauptlast der weltweit notwendigen Maßnahmen übernehmen. Notwendig sind sowohl Strategien zur Minderung der Treibhausgas-Konzentrationen als auch Strategien zur Anpassung, um die negativen Folgen des Klimawandels für Menschen, Tiere und Pflanzen abzuschwächen. Minderung und Anpassung stehen dabei für zwei sich ergänzende, nicht für zwei alternative Maßnahmenbündel (Nr. 52). Selbst im Falle einer äußerst erfolgreichen Minderungs politik ist eine Anpassung an die Folgen des Klimawandels unumgänglich. Auf Minderung zu verzichten und ausschließlich auf Anpassungsanstrengungen zu setzen, wäre ungerecht, da

ein solches Vorgehen die Hauptverursacher von ihrer Verantwortung zur Reduzierung ihrer Treibhausgas-Emissionen entbinden, erhebliche Risiken und irreversible Schäden in Kauf nehmen und die finanziellen Möglichkeiten vieler ärmerer Länder und Menschen bei weitem übersteigen würde.

Maßnahmen für die Zukunft

Energie sparen, die Steigerung der Energieeffizienz und erneuerbare Energien sind notwendig für die Zukunft. Sie brauchen eine stärkere Förderung. Im Zuge einer umfassenden ökologischen Steuer und Finanzreform müsste der Treibhausgas-Ausstoß stärker besteuert werden. Daneben sollten der Handel mit „Verschmutzungs lizenzen“ (Zertifikaten), die Gemeinschaftsprojekte (Joint Implementation) und Mechanismen für umweltgerechte Entwicklung (Clean Development Mechanism, CDM) ausgebaut werden. Die Kohlenstoffabscheidung (Capturing) und -deponierung (Sequestrierung) sind hingegen allenfalls Übergangslösungen. Auf politischer Ebene kommt einer nachhaltigen Verkehrs und Raumpolitik, aber auch der Umwelterziehung und -bildung eine wichtige Rolle zu. Dies könnte bei den privaten Haushalten den Wandel zu klimaverträglicheren Lebens-, Mobilitäts- und Konsumstilen begünstigen. Insgesamt muss die Politik die Anreize so setzen, dass klimafreundliches Verhalten erleichtert und klimaschädigendes Handeln erschwert wird.

Kernenergie ist keine Lösung

Ob die aktuell wieder debattierte Kernenergie eine dauerhaft tragfähige Lösung des Klimaproblems darstellt, ist höchst zweifelhaft. Bezogen auf den gesamten Produktionsprozess ist Kernenergie



Position der DPSG zum Klimawandel

ergie keineswegs klimaunschädlich. Zudem sind auch die Uran-Vorräte begrenzt. Vor allem aber ist die Kernenergie mit schwerwiegenden Risiken und ungelösten Folgeproblemen verbunden, die aus Gründen intergenerationaler Gerechtigkeit nicht den nachrückenden Generationen aufgebürdet werden dürfen. Sie verstößt darüber hinaus gegen die Grundsätze der Vorsorge und Verhältnismäßigkeit.

Schutz vor den Folgen

Anpassung an die Folgen des Klimawandels im Sinne einer Verringerung der Verletzbarkeit kann etwa bedeuten, Dämme gegen wiederholte Überschwemmungen zu errichten, landwirtschaftliche Bedingungen in Trockenzonen zu verbessern und eine vorsorgende Bauweise in sturm- und hitzeanfälligen Gebieten zu praktizieren. Es müssen aber auch Gesundheitsprogramme aufgelegt und Entwicklungsstrategien so verändert werden, dass die Fähigkeiten verbessert werden, unter sich verschlechternden Lebensbedingungen zu überleben und die eigene Existenz langfristig zu sichern. Daneben müssen auf nationaler und globaler Ebene ein Katastrophenmanagement sowie eine Not und Wiederaufbauhilfe organisiert werden, d.h. spezielles Personal ist auszubilden und mit entsprechender Ausrüstung auszustatten, in den nationalen Haushalten sind Budgets für Katastrophenhilfe auszubauen bzw. erst einmal einzurichten und Katastrophenpläne zu erstellen. Schließlich braucht es humanitäre Antworten auf das wachsende Problem der Umweltflüchtlinge.

Aktiver Einsatz der Verursacher

Der aktive Einsatz für die Gerechtigkeit in ihren drei Dimensionen ist gefordert, vor allem aber eine Lastenübernahme nach dem Verursacherprinzip. Die bisherige Unterstützung der Entwicklungsländer bei der Anpassung an den Klimawandel ist unzureichend. Die Hauptverursacher, darunter Deutschland, müssen ihre Verpflichtung anerkennen, entstandene und noch eintretende Schäden zu kompensieren und ausreichende Gelder für Anpassungsmaßnahmen zur Verfügung zu stellen. Entwicklungsorganisationen schätzen die benötigten Mittel auf 300 bis 500 Milliarden Euro pro Jahr. Die Finanzfonds für Transferleistungen an Entwicklungsländer im Rahmen der Klimakonvention sowie der „Adaptation Fund“ im Rahmen des Kyoto-Protokolls bedürfen dringend der Aufstockung und Weiterentwicklung.

3. Wir handeln in unserem täglichen Leben und in unserer Verbandsarbeit, um dem Klimawandel entgegenzuwirken.

Jeder und jede Einzelne im Verband
Als Kinder, Jugendliche und Erwachsene reflektieren wir unseren eigenen Lebensstil. Wir ziehen daraus Konsequenzen, die für den Klimaschutz einen Beitrag leisten.

Als Verband gemeinsam

Mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen suchen wir gemeinsam Maßnahmen, die dem Klimawandel entgegenwirken, setzen diese um und zeigen Folgen und Alternativen des gegenwärtigen Lebensstiles auf.



„Our world – our Challenge“ – die Jahresaktion 2011

Die Jahresaktion 2011 läuft unter dem Motto „Our World – our Challenge“. Denn es ist unsere Welt, für deren Erhalt wir uns einsetzen. Klimawandel ist eine weltweite Herausforderung. Deshalb machen wir die Jahresaktion nicht allein, sondern führen sie gemeinsam mit der South African Scout Association (SASA) durch.



Im Jahr 2011 werden sich zeitgleich deutsche und südafrikanische Pfadfindergruppen mit dem Thema Klimawandel auseinandersetzen, ihren Lebensstil hinterfragen und sich für Klimagerechtigkeit weltweit einsetzen.

Die zentrale Aktion der DPSG wird die Klima-Wette sein. Wölflingsmeuten, Juffi- und Pfaditrusps, Rover- und Leiterrunden werden mit verschiedenen Aktionen versuchen, ihr Leben zuhause, in der Gruppenstunde und im Lager klimafreundlich auszurichten. Weniger Fleisch essen, mehr Rad fahren, das Pfarrheim auf Ökostrom umstellen – für diese und ähnliche Aktionen könnt

ihr Punkte erwerben, nämlich Climate Action Points (CAp). Mit einem prominenten Wettpartner, z.B. einem Unternehmen, wetten wir mit unseren Einsätzen für klimafreundliches Leben um einen Geldbetrag, der in Klimaprojekte der südafrikanischen Pfadfinder fließt. Auf jeden Fall bekommen alle, die einen ausreichend großen Beitrag leisten, einen Aufnäher, der sie als Klimaretter auszeichnet!

Die Spenden, die wir im Jahr 2011 sammeln, unterstützen unseren südafrikanischen Projektpartner, die South African Scout Association, beim Umbau von Pfadfinderheimen auf erneuerbare Energien. Außerdem möchte SASA Bildungsmaßnahmen zum Thema Klimaschutz veranstalten.

Und so kommt ihr ins Spiel:

- Los geht's in der Gruppenstunde: Ab Anfang des Jahres könnt ihr auf der Website der Jahresaktion www.our-world-ourchallenge.de viele Infos und Ideen für die Gruppenstunde finden.
- Im Frühling startet die Wette. Ihr überlegt mit euren Meuten, Trupps oder Stämmen, wie ihr zum klimafreundlichen Leben beitragen wollt. Dazu gibt es eine Liste von Aktionen auf der Internetseite. Was ihr gemacht habt, tragt ihr auf der Website ein. Wir zeigen Unternehmen, Politikerinnen und Politikern, dass Kinder und Jugendliche Vorreiter in Sachen Klimaschutz sind!
- Pfingsten in Westerlo – klar ist die Jahresaktion auch dort präsent! Im Internationalen Dorf in der Nähe der Mehrzweckhalle bietet die Jahresaktionsgruppe und der Bundesarbeitskreis Ökologie viele Aktionen zum





„Our world – our Challenge“ – die Jahresaktion 2011

10



Mitmachen und natürlich die Jahresaktionsartikel zum Kaufen an.

- Wir arbeiten daran, dass im Sommer auch südafrikanische Gäste zu Besuch kommen. Diese könnt ihr als „Klimabotschafterinnen und -botschafter“ zu euch einladen. Ob Workshop, Gruppenstundenbesuch oder spannende Vorträge – gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern aus der DPSG machen sie bei euch die Jahresaktion lebendig!
- Im Herbst und Winter geht's um die internationale Vernetzung: der internationale Klimaaktionstag, das Jamboree on the Internet (JOTI) und die Weltklimakonferenz nehmen wir zum Anlass, euch mit Klimaschützerinnen und -schützern in Deutschland und in aller Welt in Kontakt zu bringen! Im Chat, live auf der Domplatte oder beim Flashmob im Supermarkt – wir brauchen EUCH ALLE

für den Klimaschutz! Das erste Materialpaket kriegt ihr im Dezember. Auf der Website findet ihr ab Januar eine Menge Infos über Südafrika, Klimawandel und Methoden

für die Gruppenstunde. Im Februar kommt ein Jahresaktionsheft mit kompakten Infos und noch mehr guten Ideen – auch für Pfingst- und Sommerlager.

Und wenn ihr Fragen habt, wendet euch entweder an Daniela Drilling aus dem Diözesanarbeitskreis Internationale Gerechtigkeit oder an euer Diözesanbüro!

In Südafrika erhalten die Trupps ebenfalls ein Methodenhandbuch. Darin sind ebenfalls sehr viele Methodenideen, was die Trupps zur Jahresaktion machen können. Pfadfindersein in Südafrika ist – wie ihr im Laufe des nächsten Jahres erfahren werdet – ganz anders als bei uns. Die südafrikanischen Wölflinge, Pfadfinder und Rover in Südafrika werden Einzelaufgaben, Gruppenaufgaben und soziale Projekte machen. Ein gemeinsamer Klimaaktionstag bringt viele Gruppen zusammen und setzt ein sichtbares Zeichen in den verschiedenen Provinzen. Im Dezember, wenn die Weltklimakonferenz in Durban tagt, werden dort ganz viele Pfadfinderinnen und Pfadfinder in der Stadt sein. Mit bunten Aktionen, Info-





ständen und als Delegationsteilnehmende machen sie deutlich: wir als Pfadfinderinnen und Pfadfinder fordern wirksamen Klimaschutz!

Der dritte Partner in der Jahresaktion ist Nangu Thina. Der Verein wurde von dem ehemaligen Kölner Diözesanvorsitzenden Uwe Bothur gegründet und ist heute ein deutschlandweites Netzwerk von – nicht nur – Pfadfinderinnen und Pfadfinder, die sich für Begegnungen von Deutschen und Südafrikanern engagieren. Nangu Thina hat daher große Erfahrung mit dem Land und seinen Menschen und kennt die Pfadfinderarbeit sowohl in Deutschland, als auch in Südafrika. Sie haben in der Vergangenheit Freiwillige ausgetauscht, Pfadfinderprojekte in Südafrika unterstützt und bringen jetzt ihre ganze Erfahrung und ihr Wissen in die Jahresaktion ein. Für die Thema Klimaschutz und Klimagerechtigkeit erhalten wir Beratung und vielfältige Unterstützung von Germanwatch. Diese Nichtregierungsorganisation, die ihren Sitz in Bonn hat, ist vor allem in der Klimapolitik engagiert. Sie setzen sich beispielsweise bei internationalen Klimaverhandlungen dafür ein, dass die Industrieländer sich Ziele setzen, wie sie ihre Emissionen reduzieren. Dabei nehmen sie die besonders Perspektive der benachteiligten Menschen im Süden ein und setzen sich mit vielen internationalen Partnern weltweit für nachhaltige Entwicklung ein. Für die Jahresaktion 2011 hat beispielsweise im Auftrag der DPSG eine Praktikantin von Germanwatch untersucht, welche Auswirkungen des Klimawandels im südlichen Afrika zu erwarten sind und was geschehen muss, um die Auswirkungen des Klimawandels auf ein Maß zu be-

grenzen, mit dem wir noch umgehen können. Diese Studie wird als Hintergrundmaterial zur Jahresaktion auf der Website zur Verfügung gestellt werden.

Übrigens: Bundesumweltminister Norbert Röttgen, der seinen Wahlkreis im Diözesanverband Köln hat, ist Schirmherr der Jahresaktion! Seid ihr auch dabei?





„Scouting makes better citizen“



Seit dem 1. Januar 2011 läuft die Jahresaktion „Our World - Our Challenge“. Dieses Jahr will die DPSG gemeinsam mit den südafrikanischen Pfadfindern von der South Africa Scout Association ein Zeichen für klimabewusstes Leben und Handeln setzen. Zur Vorbereitung der Jahresaktion fand eine Multiplikatorenfahrt nach Südafrika statt, Diözesanvorsitzende Annemarie Schulte vertrat die Pfadfinder aus dem Erzbistum Paderborn. Im Interview mit Pressereferent Dirk Lankowski berichtet Annemarie Schulte von ihren Eindrücken.

Anne, Du warst im letzten Jahr in Südafrika. Wie lässt sich das Land am anderen Ende der Erdkugel beschreiben?

Südafrika habe ich als ein Land der Vielfalt erlebt. Ein Land mit vielen kulturellen Identitäten. Das Land ist sehr groß. Das Leben in der Stadt ist nicht im Geringsten mit dem auf dem Land zu vergleichen. Cape Town (Kapstadt) ist völlig anders als Johannesburg. In Südafrika leben Menschen unterschiedlichster Herkunft und Geschich-

te zusammen. Das macht es für mich so spannend, das Land und vor allem die Südafrikaner kennen zu lernen. **Südafrika ist als ein Land mit Licht und Schatten bekannt. Wie krass sind die Unterschiede zwischen Reich und Arm?**

Wie gesagt, Südafrika ist ein Land der Vielfalt. Es gibt dort Menschen, die leben ungefähr so wie wir hier in Europa. Andere leben in Townships. Doch auch Township ist nicht gleich Township, wie ich lernen musste. Wir sind an Wellblechsiedlungen vorbeigefahren, die mich als Europäerin gruselten. Genauso habe ich aber Townships kennengelernt, die aus gemauerten Häusern bestehen, wo die Bewohner zum Teil sogar einen kleinen Garten haben. Die Ärmsten leben allerdings auf der Straße.

Zeigt sich das auch bei den Pfadfindern? Unter welchen Bedingungen wird die Idee von Lord Robert Baden-Powell umgesetzt?

Auch das ist ein Beispiel für die Vielfalt des Landes. Die Pfadfinder, die wir in der Provinz besucht haben, sind Jugendliche aus den Townships. Die





Pfadfinder, die wir in Cape Town besucht haben, kommen aus gut situierten Elternhäusern. In einem Gruppenraum hing eine Tafel mit dem Slogan „Scouting makes better citizen“. Das gilt wohl überall. Abhängig von ihrer Lebensweise sieht die konkrete Gruppenarbeit aber völlig anders aus. Die Scouts aus den Townships lernen so praktische Sachen wie einen Gemüsegarten anzulegen und Obstbäume zu pflegen. Die Pfadfinder in Mpumalanga kooperieren unter anderem mit einem Aidswaisenhaus. Die Scouts aus Cape Town erleben Selbsterfahrung bei klassischen Pfadfindertechniken wie Lagerbauten, Knotenkunde und vielem mehr. Unterschiedliche Rahmenbedingungen bringen eben unterschiedliche Antworten hervor. Das Ziel ist aber immer das selbe.

Wie sind die Pfadfinder in Südafrika aufgestellt? Ich hab gehört, dass man Rover bis zum 35. Lebensjahr ist.

Ja, das stimmt. Aber in diesem Alter sind Rover auch gleichzeitig Leiter. Also anders als bei uns. Im großen Ganzen aber sind die Südafrikanischen

Pfadfinder so ähnlich strukturiert wie wir. Es gibt die vier Stufen, Stämme, Bezirke und so weiter bis hin zum Bundesvorsitzenden.

Gibt es auch in Südafrika Diözesanvorsitzende?

Ja, die heißen dort „Generell Provincial Commissioner“. Die Pfadfinder in Südafrika sind analog zu den politischen Strukturen aufgestellt. Daher nicht Diözesan- sondern Provinzvorsitzende. Die Provinz ist vergleichbar mit einem Bundesland bei uns. Und es gibt nur eine Person, entweder einen Mann oder eine Frau, also kein dreiköpfiges „Commissioner-Team“ wie in der DPSG. Die Ämter werden im übrigen auch nicht durch eine demokratische Wahl besetzt, sondern der Amtsinhaber muss sich aus den Verbandsmitgliedern seinen Nachfolger selbst suchen und irgendwann sein Amt übergeben. Das finde ich sehr skurril.

Es gab sicher viele Begegnungen mit Pfadfindern. Wie waren diese Begegnungen?

Großartig! In mir klingen noch viele Begegnungen und Gespräche nach. Viele Pfadfinder haben mich beein-





„Scouting makes better citizen“

druckt. Sie sind typisch afrikanisch gastfreundlich und sehr lebensbejahend. In all ihrer Unterschiedlichkeit befinden sich die Südafrikaner im Dialog miteinander, um ihr Zusammenleben zu gestalten, ohne die jeweils eigene Identität aufzugeben oder sich anzugleichen. Ich glaube, da können wir viel von lernen.

Bestehen noch persönliche Kontakte nach Südafrika?

Ich habe Kontakt aufgenommen mit meiner Kollegin aus der Provinz Eastern Cape. Um zu verhindern, dass wir Multiplikatoren alle mit der gleichen Provinz in Kontakt treten, haben wir uns mit den Südafrikanern abgesprochen. Der Diözesanverband Paderborn und die Provinz Eastern Cape wollen die Jahresaktion nutzen, Kontakt zueinander aufzubauen. Ich habe schon eine Antwort erhalten. Sie schreibt, wie schön ihre Provinz ist und fragt, wann Pfadfindergruppen aus Paderborn zu Besuch kommen.

Was erhoffen sich die Pfadfinder in Südafrika von der Jahresaktion?

Die Scouts aus Südafrika sind sehr enthusiastisch in die Jahresaktion gestartet. Jahresaktionen, wie wir sie verstehen, kannten sie bislang noch nicht. Der nächste Weltklimagipfel wird in Südafrika stattfinden. Sie wollen genau wie wir, die Gelegenheit nutzen, von sich reden zu machen. Nach dem

Motto „Politiker reden noch – Pfadfinder tun schon was“.

Was wünschst Du dir für die Umsetzung der Jahresaktion in unserem Diözesanverband mit seinen Stämmen und Bezirken?

Ich wünsche mir natürlich, dass möglichst viele sich anstecken lassen von meiner Begeisterung, bei der Jahresaktion mitmachen und selbst andere anstecken. Toll fände ich, wenn wirklich viele Kontakte zwischen den Gruppen in Paderborn und Eastern Cape zustande kämen. Es muss ja nicht sofort der persönliche Besuch sein. Es gibt ja auch Facebook und Chatrooms. Das „Jamboree on the Internet“ ist hierzu auch eine prima Gelegenheit. Wie sich die Kontakte dann weiterentwickeln, bleibt den Gruppen überlassen.

Und wie könnte das ganz praktisch aussehen? Wie können Wölflinge beispielsweise zu Klimarettern werden?

Indem Wölflinge überlegen, wie sie Energie einsparen können, zum Beispiel zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Gruppenstunde zu kommen. Wölflinge kommen bestimmt noch auf viele andere Ideen. Es gibt ganz viele Möglichkeiten, CO₂ einsparen. Damit leisten wir nicht nur einen Beitrag gegen die fortschreitende Klimaerwärmung. Die Aktionen sollen vor allem auch Spaß machen. Auf der Bundeshomepage wird ein Ticker eingerichtet, der das von allen Gruppen eingesparte CO₂ darstellt. Ich bin schon sehr gespannt, wie viel wir bis zum Klimagipfel im September eingespart haben werden. So werden auch unsere Wölflinge den Politikern zeigen, was in ihnen steckt.

Danke für das Gespräch!





Pfadfinden in Afrika

Hallo Scouts in Deutschland, ich bin Steffi, 23 Jahre alt und seit 16 Jahren Pfadfinder bei dem Stamm Sankt Franziskus Xaverius in Dortmund-Barop. Ich habe gerade meinen Bachelor gemacht und wollte eine kleine Studienpause im Ausland einlegen, ein bisschen ehrenamtlich arbeiten, Afrika entdecken. Glücklicherweise kam mir dazu eine Anzeige in der 'mittendrin' in die Hände, wo Freiwillige für das Scout Office in Mpumalanga, Südafrika gesucht wurden. Bewerbung geschrieben, übersetzt, verschickt, nach Köln vorstellen, nach Bonn zur Vorbereitung und nun bin ich seit Anfang September hier in Afrika, zusammen mit meiner Mitfreiwilligen Elli.

Wir arbeiten im Office der Provinz, was mit dem Verwaltungsbüro eines Bundeslandes zu vergleichen wäre und sind vor allem für Fundings, Grossprojekte oder –lager und kleine Verwaltungsarbeiten, so wie das Aufräumen und Sortieren, Ausleihen, Instandhalten und Einsammeln von Material und Berichten zuständig. Auch unsere Fahrkenntnisse sind sehr gefragt und bei so grossen Distanzen wie hier können wir vielen Leuten im Transport von Lagerutensilien oder Personen behilflich sein.

Ab und an kommen deutsche Pfadfindergruppen zu Besuch, dessen Aufenthalt wir dann organisieren. Häufig bringen die Gruppen etwas Fundings mit und bauen was tolles für einen Stamm oder eine Gruppe.

Ich habe auch schon Gruppenstunden besucht und geleitet und am grossen Summer Camp, das einmal jährlich mit ca. 600 Scout stattfindet teilgenommen. Ein paar Computerkenntnisse und ein Führerschein sind in Süd-

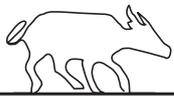
afrika viel wert. Aber vor allem das Pfadfinden an sich ist hier unglaublich viel wert, wie ich immer wieder feststelle. So ist es hier nicht nur ein Nachmittagsprogramm, sondern es geht um die Vermittlung von life skills. Das Programm der Gruppen ist in Büchern fest vorgeschrieben und die Scouts können den Abschluss mit Badgen (Abzeichen) belegen. Die Inhalte beschäftigen sich natürlich mit Dingen wie der Umwelterziehung, sozialen Aspekten des Zwischenmenschlichen, Krankheitsprävention und erste Hilfe, und wichtigen Lagerkenntnissen zum Feuer, Knoten, Bauten etc.

Die Scouts lernen zum Beispiel hier einen Gemüsegarten anzulegen und können diese Kenntnisse zu Hause weiter geben. Somit bekommen sie das Wissen und die Möglichkeit für ein gesünderes Leben. Auch Aufklärungskampagnen über Aids und Tuberkulose werden gross geschrieben. Es ist sehr spannend, für eine längere Zeit in ein anderes Land einzutauchen. Menschen und Kultur kennenlernen, an einem Ort zu leben, wo Bananen, Mangos und Litschis wachsen, wo es Delfine im Wasser, Papageien in der Luft, Affen und Schlangen im Garten gibt. Und wo es an Weihnachten 30 Grad ist und die Tannen maximal aus Plastik sind. Und dennoch zu erkennen, wie ähnlich Pfadfinden auf der ganzen Welt ist, dass alles nach dem gleichen System funktioniert, die gleiche Einstellung vertreten ist, die gleichen Werte vermittelt werden und der gleiche Spass bei rum kommt.

Ich habe vor allem eines gelernt: Scouting connected!

Gut Pfad Steffi





Klimawandel? Was ist das denn eigentlich genau?

Uns umgibt die Erdatmosphäre. Die verändert sich im Lauf der Zeit und von Ort zu Ort. Elemente sind z.B. Lufttemperatur, Niederschlag, Wind. Wetter ist kurzfristig und lokal. Klima ist langfristig. Der Weltklimarat definiert Klima im weiteren Sinne als „Zustand des Klimasystems“, im engeren Sinne als „durchschnittliches Wetter“ - also die statistische Beschreibung der Mittelwerte und Variabilität der Klimaelemente über einen definierten Zeitraum.

Das Klima der Erde hat sich schon immer verändert. Seit etwa 2,6 Millionen Jahren befindet sich die Erde in einem Eiszeitalter. So nennt man Perioden der Erdgeschichte, in denen mindestens ein Pol vereist ist. Innerhalb dieses Eiszeitalters befinden wir uns jedoch seit ca. 12.000 Jahren in einer Warmzeit, dem Holozän. Und auch innerhalb dieser Warmzeit gibt es noch viele Schwankungen. So gab es zwischen dem 15. und 19. Jahrhundert die so genannte „Kleine Eiszeit“.

Gründe für Veränderung des Klimas sind unterschiedlich:

- äußere Ursachen, z.B. Veränderung der Sonnenstrahlung,
- astronomische Ursachen, z.B. Veränderung der Erdbahnelemente,

- erdgebundene Ursachen, z.B. Veränderung von Eisflächen, Vulkanismus,
- und menschliche Ursachen.

Die globale Erwärmung

Im letzten Jahrhundert (von 1905 bis 2006) war ein Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur um 0,74 °C zu beobachten. Betrachtet man nur die letzten 30 Jahre war die Erwärmungsrate ungefähr dreimal so hoch. Das hat der Weltklimarat (IPCC - Intergovernmental Panel on Climate Change) herausgefunden.

Der IPCC hat 2007 den „Vierten Sachstandsbericht“ herausgegeben. An diesem Bericht haben viele Wissenschaftler auf der ganzen Welt mitgearbeitet. Er enthält unter anderem verschiedene Szenarien, wie sich die aktuelle globale Erwärmung entwickeln und auswirken wird. Die Ergebnisse dieses Berichts sind Grundlage für die Arbeit vieler Wissenschaftler, Umweltschützer und Politiker.

Inzwischen wurde festgestellt, daß der IPCC-Bericht von 2007 Fehler enthält. Klimaskeptiker nehmen dies zum Anlaß, den gesamten Bericht in Frage zu stellen. Mehrere Kommissionen die den Bericht überprüft haben, stellten aber fest, daß es keinen Anlaß gibt, die Grundaussagen anzuzweifeln. Die meisten Wissenschaftler gehen also davon aus, daß die globale Erwärmung, die wir zur Zeit erleben, durch den Menschen stark beeinflusst ist - und zwar durch den menschlichen Eingriff in den Treibhauseffekt.

Der Treibhauseffekt

Der Treibhauseffekt ist ein natürlicher Vorgang, der die Temperatur der Erde reguliert. Die Sonne erwärmt die Erde. Die Sonneneinstrahlung wird von der

Das Gemälde „Eisvergnügen“ von Hendrick Avercamp zeigt Menschen auf einem zugefrorenen Kanal in den Niederlanden im kalten Winter 1608. Heute dagegen sind die Kanäle im Winter meist eisfrei. Künstlerische Darstellungen solcher Szenen sind nur aus der Zeit zwischen 1565 und 1640 bekannt. (Quelle: wikipedia)





Erde reflektiert. Ein Teil der Energie geht zurück ins Weltall. Der Rest der Energie bleibt in der Erdatmosphäre - zurückgehalten von Wolken und Treibhausgasen. Hätten wir sie nicht, würde weniger Wärme in der Erdatmosphäre verbleiben und es würde auf der Erde viel kälter werden. Ohne den Treibhauseffekt läge die Durchschnittstemperatur auf der Erde unter 0°C. Der Treibhauseffekt schützt uns davor. Treibhausgas sind z.B. Wasserdampf, Kohlendioxid (CO₂) und Methan (CH₄). Erhöht sich die Menge an Treibhausgasen in der Atmosphäre, kann weniger Energie zurück in den Weltraum entweichen und die Erdatmosphäre heizt sich auf. Unter dem Einfluss des Menschen kommt es zu einer Erhöhung der Treibhausgasen in der Erdatmosphäre, die über das Maß natürlicher Schwankungen hinaus geht. Laut IPCC ist es sehr wahrscheinlich, daß ein Großteil der Erwärmung seit 1950 durch den Menschen verursacht wurde. Der wichtigste und bekannteste durch menschliches Handeln bedingte Einflußfaktor ist die Erhöhung des Kohlendioxidanteils in der Atmosphäre. Kohlendioxid entsteht durch das Verbrennen fossiler Energieträger (Kohle, Erdöl, Erdgas). Aber auch der Methananteil (CH₄) steigt, freigesetzt durch intensive Viehzucht und Landnutzungsänderungen (z.B. Trockenlegen von Mooren für die Landwirtschaft). Außerdem verstärken Aerosole (z.B. Ruß) und Wasserdampf aus Abgasen den Treibhauseffekt.

Folgen des Klimawandels

Laut Umweltbundesamt (UBA) und Deutschem Wetterdienst (DWD) haben „Extremwetterereignisse wie Starkniederschläge oder Hitzeperioden [...]

in den letzten Jahrzehnten messbar zugenommen. Aller Voraussicht nach wird ihre Anzahl und Intensität weiter ansteigen.“

Auch andere Folgen der globalen Erwärmung sind bereits spürbar:

- steigende Durchschnittstemperaturen, mehr heiße Tage, weniger Frosttage,
- Gletscherschmelze,
- Anstieg des Meeresspiegels,
- Dürren,
- veränderte Niederschlagsmuster: weniger Regen insgesamt, mehr Starkregenereignisse.

Vor allem in besonders armen Regionen der Welt sind die Folgen des Klimawandels jetzt schon besonders schlimm: dort wo die Menschen von Landwirtschaft leben und dafür auf Regenzeiten angewiesen sind.

Auch die „aktuellen Überschwemmungen in Pakistan, die lang anhaltenden Hitzewellen in Russland [...] entsprechen den Erwartungen der Klimaforschung über die Zunahme von Extremwetterereignissen. [...] Zwar lässt sich keines der extremen Wetterereignisse allein dem globalen Klimawandel zuordnen. Gleichwohl bestätigt sich der Trend einer Zunahme solcher Wetterextreme“ sagen UBA und DWD.

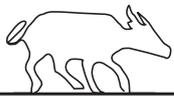
In Zukunft wird es also höchstwahrscheinlich eine weitere Zunahme all dieser Veränderungen geben. Dann werden Tier- und Pflanzenarten aussterben, weil sich ihre Lebensräume verändern. Außerdem besteht die Gefahr, daß die Polkappen schmelzen und den Meeresspiegel weiter ansteigen lassen.

Auch wenn wir hier in Deutschland uns noch über mehr heiße Sommertage freuen, könnten in Zukunft die negativen Effekte überwiegen:

„Klimawandel“ oder „globale Erwärmung“?

Wie heißt es denn nun eigentlich? „Klimawandel“ oder „globale Erwärmung“? Was ist der Unterschied? In den deutschen Medien wird oft nicht unterschieden - „Klimawandel“ wird gleichgesetzt mit der globalen Erwärmung der letzten 100 Jahre. Im Englischen hingegen spricht man meist von „global warming“. Dies ist in gewisser Weise präziser, denn Klimaveränderungen (Klimawandel) hat es schon immer gegeben - und zwar sowohl Erwärmungen als auch Abkühlungen der Erde.

Dennoch ist es nicht falsch vom aktuellen Erwärmungstrend als „Klimawandel“ zu sprechen, denn mit der Erwärmung geht auch die Veränderung anderer klimatischer Faktoren einher, z.B. der Niederschlagsmenge.



Klimawandel? Was ist das denn eigentlich genau?

- Extreme Regenfälle führen zu Überschwemmungen.
- Klimaflüchtlinge müssen wegen Überschwemmungen oder Kriegen um Wasser aus ihrer Heimat fliehen und in Deutschland Asyl beantragen.
- Kriege um Ressourcen wie Wasser und Land führen zu politischer Instabilität auf der ganzen Welt.

Wie genau sich der Klimawandel in Zukunft auf die Erde und die Menschen auswirken wird kann man nicht exakt vorhersagen. Aber eines ist klar: es wird wärmer. Das Klima verändert sich. Und das hat Folgen.

Was können wir tun?

Welche Handlungsoptionen haben wir nun? Es gibt zwei Wege, die gleichzeitig besprochen werden:

1. Maßnahmen, um den Temperaturanstieg möglichst gering zu halten ("mitigation") und
2. Anpassungsmaßnahmen an die Folgen des Klimawandels ("adaption").

Welche Anpassungsmaßnahmen wo auf der Erde sinnvoll sind wird zur Zeit erforscht und erprobt. Dabei gibt es ganz unterschiedliche Ansätze. Ein spannendes Thema, das aber leider nicht mehr in diesen Artikel passt. Die Verringerung des Temperaturanstiegs können wir vor allem erreichen durch eine Verringerung des Treibhausgas-Ausstoßes ("emission reduction") und den Schutz und Aufbau von sogenannten CO₂-Senken, z.B. Wäldern, die CO₂ speichern.

Was Politiker dafür tun (können/sollen/wollen) - ein paar Beispiele:

- Internationale Vereinbarungen treffen, z.B. über Einsparziele, den Han-

del von Emissionszertifikaten und die Unterstützung von Entwicklungsländern bei der Anpassung.

- Nationale Gesetze und Verordnungen erlassen, z.B. zur Energie-Erzeugung (Kohle vs. Atomstrom vs. erneuerbare Energien), Emissionsschutz z.B. bei Häusern und im Verkehr.

Was wir tun können können:

- CO₂-Einsparen, zum Beispiel...
- weniger Autofahren, weniger Strom verbrauchen, weniger Heizen
- bewußte Konsumentscheidungen treffen (regionale, saisonale, faire, ökologische Produkte)
- in neue Technologien investieren (z.B. Strom aus regenerativen Energien, Hybridautos)
- Bäume pflanzen (CO₂-Speicher)
- CO₂-Senken schützen - durch nachhaltigen Konsum (Vorsicht bei Produkten für die häufig Regenwald gerodet wird z.B. Fleisch, Palmöl)
- Politiker kontrollieren, Forderungen stellen

Das sind nur ein paar Beispiele. Was ihr noch alles tun könnt und wie das konkret in eurem Alltag, der nächsten Gruppenstunde oder dem Sommerlager aussehen kann - das erfahrt ihr hier:

... Informationsmaterial zur Jahresaktion "Our world - our challenge" (unter www.dpsg.de),

... Infos des FAK Ökologie (unter www.dpsg-paderborn.de),

... und auf den nächsten Seiten!

Hannah Scharlau
B.Sc. Geographie
FAK Ökologie



Unglaubliche Fakten

Um auf noch andere Bereiche des täglichen Lebens zu blicken hier noch weitere fast unglaubliche Fakten:

Eine 35m hohe Fichte, die etwa 100 Jahre alt ist stößt bei ihrer Verbrennung in kürzester Zeit etwa 2,6 Tonnen Co^2 aus. Dies ist genau die Menge die sie im Laufe der 100 Jahre Wachstum der Atmosphäre entzogen hat. Würden die Wälder in Deutschland verbrannt, würden etwa 9,5 Milliarden Tonnen Co^2 ausgestoßen.

Zwischen 2007 und 2008 wurden im brasilianischen Amazonas 11968 Quadratkilometer Regenwald abgerodet. Jährlich werden weltweit 13 Millionen Hektar abgerodet, das entspricht einer Fläche von der Schweiz und Österreich zusammen. Dies ist eine der maßgeblichsten Ursachen für den steigenden Co^2 Gehalt in unserer Erdatmosphäre.

Doch wusstest du dass eine Kuh pro Jahr so viel Co^2 produziert wie ein Mittelklassewagen wenn dieser 90000 km fährt?

Oder, was denkst du z.B. wie viele km Auto du fahren musst um die gleiche Co^2 Belastung zu erreichen die 1kg

Fleisch bis in die Ladentheke hinein erreicht hat? Klar, von dem fressenden Tier angefangen! Na? 250 km sind es.

Wir als Mensch stoßen natürlich auch Co^2 aus, der eine mehr und der andere weniger. So gibt es laut Bayerischem Landesamt für Umwelt einen großen Unterschied zwischen vegetarischen schlanken Frauen und dem typischen Fleischessendem Mann. Stoßen die Frauen im Durchschnitt 0,68 – 0,98 Tonnen Co^2 jährlich aus sind es bei den Männern 1,82 Tonnen jährlich. Die Differenz ist so groß das die Frau locker mit dem Flugzeug nach Mallorca und wieder zurück fliegen kann, incl. Zwischenstopp in München. Für das Fliegen werden hier 0,7 Tonnen berechnet!

Vielleicht bist du neugierig auf noch mehr Fakten, Umweltschutz oder unglaubliche Zahlen geworden. Im Internet kannst du mittels deinem pers. Fußabdruck nachgucken wie umweltfreundlich du und deine Familie den Alltag gestalten.

**Quelle: Ranga Yogeshwar, Buch: Ach so!
Verlag: Kiepenhauer & Witsch, Köln
Quelle: www.Spiegel-online Wissenschaft Artikel: Co^2 Schleuder Mensch**





Kommentar

20



„Als Pfadfinder... entwickle ich eine eigene Meinung und stehe für diese ein.“



Als Pfadfinder lebe ich einfach und umweltbewusst.

Der Klimawandel ist ein wichtiges und aktuelles Thema. Ursachen, Folgen und Handlungsstrategien werden diskutiert von Wissenschaftlern, Politikern und in der Gesellschaft. Die Debatte ist kontrovers.

Einige Wissenschaftler sehen ihre Aufgabe nur in der Forschung und wollen neutral sein. Andere Wissenschaftler wollen sich einmischen, gar Politik machen. Ist das falsch? Auch Wissenschaftler sind Bürger dieser Erde. Wissenschaft hat die Aufgabe zu forschen - aber auch zu debattieren und kritisch zu hinterfragen.

Politiker haben die Aufgabe Entscheidungen zu fällen. Dafür brauchen sie Informationen der Wissenschaftler. Diese Informationen dürfen aber nicht zu kompliziert zu verstehen sein. Die Medien verbreiten Informationen. Sie bedienen Zielgruppen. Sie bilden Meinungen. Einige verbreiten schlagzeilenträchtige Horrorszenarien. Andere reflektieren kritisch und hinterfragen.

Und auch die verschiedenen Akteure der Wirtschaft haben offensichtliche und verdeckte Interessen.

Oh man ist das alles kompliziert! Wem sollen wir glauben? Was sollen wir glauben? Und vor allem: was sollen, wollen, können wir tun? Wir als Pfadfinder? Ich glaube, daß eine Sache bestimmt falsch ist: nichts tun!

Meiner Meinung nach haben wir als Pfadfinder im Bezug auf den Klimawandel zwei wichtige Aufgaben.

Erstens: Unsere Aufgabe ist es, junge Menschen zu kritischen Bürgern erziehen. Das heißt: sie darin bestärken, die Dinge kritisch zu hinterfragen. Nicht blind einer Sache folgen und klingt sie

noch so dramatisch. Sondern helfen, eine eigene Meinung zu bilden.

Aus der Ordnung: "Die DPSG erzieht ihre Mitglieder zu einer kritischen Weltsicht und schafft einen Freiraum für den Entwurf neuer Ideen. So handeln sie als verantwortungsbewusste Bürgerinnen und Bürger ... "

Zweitens: Unsere Aufgabe ist es, Verantwortung zu übernehmen für die Umwelt und folgende Generationen. Das Klima verändert sich. Man kann es nicht "schützen" - wir können die Natur nicht beherrschen. Aber Ressourcen sind knapp. Die Erde ist verletzt. Und selbst wer nicht an den "menschengemachten Klimawandel" glauben möchte, sondern lieber an Sonnenflecken als Ursache der Erderwärmung, findet genug Gründe, verantwortungsbewußt mit seiner natürlichen Umgebung umzugehen. Gerade für uns Pfadfinder gibt es viele gute Gründe, die Umwelt zu schützen. Unser Ziel und unsere Lebenseinstellung ist es, bedacht mit Ressourcen umzugehen und diese für unsere Nachfahren zu bewahren.

Ich halte es für verantwortungslos, Kinder mit Weltuntergangsszenarien und sterbenden Eisbären à la Klimaretter Al-Gore zum "Klimaschutz" zu drängen. Bei den jüngeren weckt das Angst und Ohnmachtsgefühle. Auf die Älteren wirkt es lächerlich und ruft Trotz hervor.

Für Animation und Motivation im Sinne pfadfinderischer Pädagogik gibt es bessere Wege. Lasst sie uns gemeinsam erarbeiten und umsetzen. Das ist eine Herausforderung - our challenge - for our world. Die Jahresaktion 2011 ist dafür ein guter Anstoß. Just do it! :-)

Hannah Scharlau
FAK Ökologie



Der Facharbeitskreis Ökologie stellt sich vor

Unsere erste Aktion fand vom 26.-27. März 2010 statt: das „Naturabenteurer“. Mit 8 Teilnehmern wurden kleine Insektenhotels gebaut, es gab ein „Walderlebnis mit dem Ranger“ mit Förster Hötte, was wirklich ein Erlebnis war und es wurden „Experimente mit allen Sinnen“ gemacht. Zu der Zeit waren Elke Kroll und Jens Schinkelwitz im Vorbereitungsteam. Im Laufe des Jahres sind Hannah Scharlau, Swen (Zween) Beier und Jörn Becker dazu gekommen, so dass wir beim TSL einen Workshop anbieten konnten (Bau eines großen Insektenhotels) und uns bei Zoom mit den Teilnehmern austauschen konnten, wie und was man in den Gruppenstunden zum Thema Ökologie alles machen kann. Das Ergebnis findet ihr auf unserer Homepage unter www.dpsg-paderborn.de/drin/stufen-arbeitskreise/ak-okologie/oeko-gruppenstunden/ Während der Herbst DV 2010 wurde dann der FAK Ökologie vom Vorstand ins Leben gerufen und Hannah, Zween, Jörn und Jens in den FAK beauftragt. Begleitet werden wir von Elke Kroll, dafür herzlichen Dank! Damit ihr ein wenig mehr über uns erfährt, möchten wir uns noch persönlich vorstellen:

Hannah Scharlau



Ich bin Pfadfinderin seit 1997, komme aus dem Stamm St. Elisabeth Hagen und bin dort stolze Juffi-Leiterin. :-)
Was habe ich mit Ökologie zu tun: Pfadfinderin, habe Geographie studiert, schreibe meine Masterarbeit über Klimawandel in Äthiopien
Zitat: „Versucht, die Welt ein bisschen besser zurückzulassen, als Ihr sie vorgefunden habt!“ B.P.

Swen (Zween) Beier

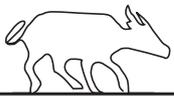


Ich heiße Zween, bin seit 1992 Pfadfinder und war Juffileiter im Stamm Wetter-Wengern (DV Essen) und ich bin dort heute als Mitarbeiter tätig. Hab ich was mit Ökologie zu tun, wer hat das nicht? studiere Architektur in Dortmund

Jörn Becker

Pfadfinder bin ich seit, im Herzen schon immer, Offiziell seit 2000 und war Leiter der tollen Juffi-Gruppe in St. Meinolf Paderborn, nun Öko-DAK-Mitglied. Mein Bezug zur Ökologie: Bin Windmühlenbauer! Oder anders gesagt: Ich entwickle Windkraftanlagen! Zitat: „Wir ALLE können etwas für eine klimafreundliche Erde tun,





Der Facharbeitskreis Ökologie stellt sich vor

WIR müssen allerdings unseren inneren Schweinehund überwinden und HANDELN!“

Jens Schinkelwitz



Ich bin Pfadfinder seit 1979 (mit einer kleinen Pause) und komme aus dem Stamm St. Michael Dortmund-Lanstrop. Dort bin ich Wölflings- und Juffileiter und im Bezirk Dortmund, Bezirksreferent in der Wölflingstufe. Was habe ich mit Ökologie zu tun: ein abgeschlossene Ausbildung im Gartenbau und seit 27 Jahren in der Abfallsorgung tätig. Zitat: „Warum Müll sortieren wenn man ihn auch vermeiden kann!“

Elke Kroll



... aus dem Stamm: Neheim St. Christopher seit 1988 Ich war einige Jahre Juffileiterin und bin seit 1997 (mit einigen Jahren Unterbrechung wegen Elternzeit) Bildungsreferentin bei der DPSG DV Paderborn

Ich habe mich schon während des Studiums mit Umweltpädagogik beschäftigt und bin froh, dass die Zeiten, in denen, alles was mit Ökologie zu tun hat, belächelt wurde, vorbei sind.

Zu erreichen sind wir über das Diözesanbüro (Elke) oder unter oeko@dpsg-paderborn.de



Bundesfachkonferenz Ökologie 2011

Kann es etwas geben, was man nicht riechen, schmecken, hören oder anfassen kann?

Ja, man muss nur mal ganz genau hinschauen!

Aber es geht nicht um „Huibuh, das Schloßgespenst“, sondern um den Klimawandel. Und genau das war auch das Hauptthema der diesjährigen Bundesfachkonferenz Ökologie, die vom Facharbeitskreis aus Köln, in Leverkusen ausgerichtet wurde.

Schon Freitagabend der erste Schock, die einzige Vegetarierin unter den Teilnehmern hatte sich eine sehr leckere Lasagne zum Abendbrot gewünscht. Dominique Giavarra vom Bundesarbeitskreis staunte nicht schlecht als er herausfand, dass es sich bei dem Hackfleisch in der Bolognese-Soße um Schwarzbrot handelte. Aber wie gesagt sehr lecker und schon sind wir wieder bei der BuFaKo, denn das Rezept für die Soße steht im Kochbuch, das der FAK Köln geschrieben hat. Außer leckerer Rezepte beinhaltet das Kochbuch auch sehr nützliche Tipps zum ökologischen Einkauf und Kochen. Ein Beispiel, für ein Kilo Tomaten, außerhalb der Saison und im Supermarkt gekauft, entstehen 9300 g CO₂ und dagegen das gleiche Kilo Tomaten, in der Saison und beim Gemü-

sebauern in der Nähe nur 35 g CO₂. Also schon eine Überlegung wert. Weiter haben wir uns erst mal über das vergangene Jahr ausgetauscht. Folgendes gab es u.a. zu berichten...Die Trierer Ökologen haben eine Arbeitshilfe zum Klimawandel geschrieben. Diese und viele weitere Materialien werden auf unserer Homepage in Zukunft zu finden sein. Des Weiteren startet in Westerlohe 2011 das Projekt „Natürlich Pfadfinden!“. Das Projekt soll Schulklassen das Thema Ökologie während einer Klassenfahrt näher bringen. Dafür werden zurzeit noch Teamer gesucht. Weiter haben wir am Samstagmorgen einen klimapolitischen Antrag ausformuliert, der auf der Bundesversammlung gestellt werden soll. In dem Antrag geht es darum das der anthropogene (von Menschen gemachte) Klimawandel für uns Pfadfinder eine immer dringender werdende Herausforderung ist und wir uns nicht mit der aktuellen Situation zufrieden geben. Der menschengemachte Klimawandel kann noch von Menschen begrenzt werden. Es gibt sehr viele, vom Schulkind bis zum hohen Politiker, die sehen das dringend etwas getan werden muss, aber es geschieht zu wenig. Aus diesem Grund fordert die DPSG eine Klimapolitik mit einer hohen Ge-



Bundesfachkonferenz Ökologie 2011

rechtigkeit für die jetzigen und nachfolgenden Generationen. Ziel ist eine Klimaschutzpolitik, in der alle Menschen die gleichen Chancen für ein Leben in globaler Gerechtigkeit haben. Dafür muss unsere Finanz- und Wirtschaftspolitik verpflichtet werden.

Global gesehen ist es wichtig das es ein internationales, völkerrechtlich bindendes Klimaschutzabkommen gibt und die handelnden Regierungen dieses Ziel fest im Auge haben und klar machen das die ausweichende Taktik in vielen Ländern keine Alternative ist. Die DPSG ist bereit den Weg in eine gerechte und lebenswerte Zukunft mit zu gestalten und zu gehen. Am Samstagnachmittag ging es ins Tagungs- und Gästehaus St. Georg im Herzen der Kölner Südstadt wo zeitgleich die Bundesfachkonferenz Internationale Gerechtigkeit stattfand und es einen gemeinsamen Studienteil gab. Im ersten Teil gab es Hintergrundinformationen von GERMANWATCH zum Klimawandel und das Klimaschutzabkommen. Ein Beispiel: wenn das im Eis gebundene Wasser an den Polkappen schmelzen würde steigt der Meeresspiegel um ca. 60 Meter.

60 Meter???

- Paderborn 110 m über NN.
- Dortmund 76 m über NN.

- Bielefeld 118 m Über NN.
- Soest 90 m über NN.
- Siegen 280 m über NN.
- Köln 53 m über NN.

(Ich möchte das hier jetzt unkommentiert lassen)

Im zweiten Teil wurden dann ein Methodenzirkeltraining vorgestellt, dass aus drei Stationen bestand. Die erste war die Debattiermethode bei der zwei „Manager“ die Behauptung aufstellten das der Klimawandel nur eine von pfiffigen Wirtschaftsmogulen in die Welt gesetzte Geschichte sei und alles in Ordnung ist. Oh, Oh, haben die beiden Druck bekommen. Es war teilweise schon heftig was ihnen dazu entgegengesetzt wurde. Die zweite Methode war eine Klimarallye mit fünf Stationen wo in 2-3er Teams Fragebögen (Lückentest, Kreuzworträtsel usw.) auf Zeit gelöst werden mussten. Die letzte Station bildete ein Würfelspiel zum Klimawandel, eine Mischung aus Montagsmaler, Activity und Spiel des Wissens. Ein gemeinsamer Gottesdienst (Thema: Kirche, Kölsch und Karneval) und ein lustiges Abendprogramm rundeten den Tag ab.

Zurück in Leverkusen ging es dann am Sonntagmorgen im zweiten Konfe-



renzteil um die Jahresaktion „Our World – Our Challenge“. Dominique Giavarra, aus der Jahresaktionsgruppe, informierte über die Möglichkeiten der Umsetzung in den Diözesen.

Die Wette:

Die Wette ist eine Herausforderung die sich die DPSG gemeinsam mit der SASA (South African Scout Association) annehmen will. Selbst kleine Aktionen, wie kürzer duschen, statt mit dem Auto zu fahren mal zu Fuß gehen oder mit dem Fahrrad fahren, die ÖPNV benutzen, fleischfreie saisonale und regionale Ernährung oder eine Gruppenstunde ungeheizt durchführen kann schon helfen. Für jede Aktion an der teilgenommen wird, können CAPs (Climate Action Points) gesammelt werden. Für die gesammelten CAPs wird es dann ein Badge geben. Ziel ist es das ca. 100.000 CAPs gesammelt werden. Mehr Informationen zu der Wette, Methoden und Aktionen gibt es auf der Homepage der Jahresaktion www.ourworld-ourchallenge.de

Was wird dieses Jahr bezüglich der Jahresaktion geschehen?

Pfingsten wird es zum Beispiel in Westernohe ein Internationales Lager und viele Aktionen zu Jahresaktion

geben. Auch werden ab April Klimabotschafter aus Südafrika unterwegs sein, die eingeladen werden können und dann über die derzeitige Situation in Südafrika berichten. Sie können über das Bundesamt angefragt werden.

Joti und Begegnungsmöglichkeiten: Jeder Diözese ist ein Partnerprovinz in Südafrika zugewiesen. Für Paderborn ist es die Provinz Eastern Cape. Derzeit läuft die Kontaktaufnahme nach Südafrika, so dass beim JOTI im Oktober mit den Pfadfindern in Südafrika geschattet werden kann.

COP17:

Die Weltklimakonferenz wird im Dezember 2011 in Durban, also in Südafrika stattfinden. Es besteht die Möglichkeit das ein DPSGler mit der Delegation von WOSM daran teilnimmt. Im Großen und Ganzen war es ein sehr interessantes und informatives Wochenende. Das Ergebnis werden wir dann auf der Bundesfachkonferenz 2012 in Paderborn/Rüthen sehen, die wir (FAK Ökologie und der DING) in der Diözese Paderborn gemeinsam ausrichten.

*Jörn Becker und Jens Schinkelwitz
FAK Ökologie*





Aus dem Diözesanverband

Kulturbeutel on Tour

26



Ein Beutel hat sich auf die Reise gemacht –

Ob er den langen Flug bedacht?

Er flog so dahin, er flog so daher,

Sah sogar dabei das große Meer.

Vollgestopft mit tollen Sachen –

und manchen, die uns nicht froh machen –

einsam er zog durch die Weltgeschichte,

probierte viele seltsame Gerichte.

Ziellos zu reisen ist seine Passion

doch reserviert ist eine Station:

Fronleichnam ist er in Rüthen zu Gast,

schau nach, was alles in ihn passt!

Schluck Feuer, sei Goldschmied, sing bündisches Lied,

zeig deine Kultur und tanz' mit dem Beat!

Melde dich jetzt an im Internet,

bringt Freunde noch mit – das wäre nett!





Kulturbeutelvorbereitung läuft auf Hochtouren!

Am letzten Januarwochenende startete das Inhalte-Team mit einem Wochenende in Rütten in die heiße Phase der Kulturbeutel-Vorbereitungen.

„Wo ich bin, ist Spiri“, so Diözesankurat Tobias Dirksmeier, der im Team rund um die Wallfahrt mitarbeitet. Die Liste der Angebote kann sich bereits jetzt sehen lassen: Ob man sich mit dem Fahrrad oder auf Inlinern auf den Weg nach Werl macht, sich ein Kirchenkino gönnt oder einen Hindu-Tempel besucht, ob man zu Fuß per Geocache den Weg findet oder mit dem Reisebus fährt, verschiedene Klöster besichtigt oder die Arbeit der Soester Tafel kennen lernt, in einer Höhle übernachtet oder sich mit Inhaftierten der JVA Werl austauscht – hier findet sicherlich jeder das richtige Spiri-Angebot.

In Sachen Workshops für den Donnerstag ging es auch voran. Immer mehr Vorschläge konnten mit „Klappt“ gekennzeichnet werden. Eine ganze Reihe an Angeboten stand da bereits fest – die Liste dürfte mittlerweile noch länger sein. So darf man bündisches Liedgut herauskramen oder a-capella singen, kann einen Gitarrenkurs machen oder sich am Linedance versuchen, Swahili als neue Fremdsprache erlernen, Light-Graffiti mit der Kamera einfangen, Feuer spucken und Goldschmieden, Zelte bemalen oder sich beim Faustball austoben.

Gemeinsam mit dem Team für Öffentlichkeitsarbeit wurden weitere Werbemaßnahmen besprochen. Eine PowerPoint-Präsentation, die Ende Februar als pdf alle Leiterinnen und Leiter per E-Mail erreichte, begeisterte noch mehr Leute für diese Großveranstaltung. So hatten sich bereits am 1. März über 200 Teilnehmer für die Leiterveranstaltung schlechthin angemeldet. Das komplette Vorbereitungsteam hofft, dass sich bis zum Anmeldeschluss am 9. Mai über 500 Leiterinnen und Leiter für den Kulturbeutel angemeldet haben werden.





Abends beim Kulturbeutel

28

HOLERÖ DÖ DÖDL DÖ ... DU DÖDL DI! DU DÖDL DU IST ZWEITES FUTUR BEI SONNENAUFGANG ... soll heißen: Achtung! Ladies und Gentlemen! Aufgepasst! Der Diözesanverband wird 80 Jahre ... **DAS IST FEIN BEOBACHTET ... SAGEN SIE JETZT NICHTS ...** Nein, wir feiern das lieber mit einer REVUe (mit westfälischem Dehnungs-e, wie in Soest – das heißt ja auch nicht Söst) als glanzvollen Abschluss eines fulminanten www.kulturbeutel2011.de ... **MEIN BABY GEHÖRT ZU MIR ...** Kein Problem, alle sind eingeladen ... **IT'S JUST A JUMP TO THE LEFT ...** und alles, was Rang und Namen hat(te) in den letzten 80 Jahren gibt sich in Rüthen die Ehre und die Klinke in die Hand ... **ICH HABE EINE WASSERMELONE GETRAGEN ...** Klar, alle sind dabei und machen mit ... **ICH LIEBE ES, WENN EIN PLAN FUNKTIONIERT ... FRÜHER WAR MEHR LAMETTA ...** Ach, Quatsch ... Alles ist erlaubt – vom **FLOKATI** bis zum **NIERENTISCH**, vom **KULLERPFIRSICH** bis **TOAST HAWAII**, vom **MINIROCK** bis **BW-PARKA ... LALELU, NUR DER MANN IM MOND SCHAUT ZU...** wenn wir am Samstagabend (25. Juni 2011) den Eulenspiegel rocken ... **HINTER EINES BAUMES RINDE WOHNTE DIE MADE MIT DEM KINDE ...** und die werden auch noch in 80 Jahren von DEM Abend sprechen .. Also nix wie los, **ARSEN UND SPITZENHÄUBCHEN** eingepackt und rauf auf die **KON-TIKI ...** Wir erwarten Stars aus Film, Funk und Fernsehen ... Grandiose Unterhaltung auf Weltniveau ... und mittendrin **DU!**



Training Sommerlager – Spezial

09. Juli 2011 im DPSG Diözesanzentrum Rüthen

Dieses Jahr wird sich bei Training Sommerlager alles um das Thema „Kindeswohlgefährdung“ drehen.

Wie verhalte ich mich, wenn sich mir ein Kind anvertraut? Was sind meine nächsten Schritte?

Dieses Jahr wird sich bei Training Sommerlager alles um das Thema „Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“ drehen.

An wen wende ich mich im Fall der Fälle?

Das Thema ist von großer Bedeutung für Eure Tätigkeit als LeiterIn. Daher möchten wir Euch dieses Jahr bei Training Sommerlager Wissen vermitteln, damit Ihr fit seid für den Fall der Fälle.

Es ist davon auszugehen, dass in Zukunft eine solche Ausbildung Voraussetzung für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist. (s. Präventionsordnung der Bischofskonferenz und Entwurf des Bundeskinderschutzgesetz)

Daher bieten wir dieses Jahr am Samstag, 09.07. die folgenden Bausteine an:

2.d Gewalt gegen Kinder und Jugendliche: Sensibilisierung und Intervention

2.e Gewalt gegen Kinder und Jugendliche: Vertiefung und Prävention

| | |
|-------------------|---|
| Beginn: 09.00 Uhr | Stehkaffee |
| 09.30 Uhr | Programmbeginn |
| 13.00 Uhr | Mittagessen |
| 14.30 Uhr | Programm |
| 16.00 Uhr | Kaffeetrinken |
| 18.30 Uhr | Programmende mit anschl. Grillen auf der Terrasse |
| | Anschl. Abendprogramm |

Kosten: 13,- Euro (es besteht auch die Möglichkeit bereits am Freitag anzureisen und/oder bis zum Sonntag zu bleiben. Die hierfür entstehenden Kosten werden getrennt von der Veranstaltung abgerechnet.)

Anmeldung im DPSG Diözesanbüro:
info@dpsg-paderborn.de



Foto: © by momosu, Pixelio



Die Menschen stärken, die Dinge klären! (Hartmut v. Hentig)

Vielleicht kennt Ihr eine der folgenden Situationen.

- Das Sommerlager war für die Teilnehmer toll, doch in der Leiterrunde war die Stimmung irgendwie miserabel.
- Zwei Eurer LeiterInnen ziehen zum Studieren in eine andere Stadt. Damit ist Eure Leiterrunde plötzlich ziemlich klein. Was nun?
- Die jährliche Reflexion der Stammesarbeit steht an, aber keiner hat so richtig Lust diese vorzubereiten.
- Bei Euch läuft's so richtig gut, aber warum das so ist, wisst Ihr eigentlich nicht!
- Euch ist unklar was Euch verbindet. Was sind eigentlich Eure gemeinsamen Ziele im Team?

Dort wo Menschen miteinander Dinge gestalten, kommt es zu Missverständnissen, Konflikten und Problemen. Manchmal können diese zu Stimmungs- und Motivationskillern werden. Hier kann Beratung den Blick von außen einbringen. Gemeinsam mit allen Beteiligten kann Euch ein/e BeraterIn unvorbelastet vielleicht eine neue Perspektive ermöglichen.

Wie in jeder Organisation gibt es Veränderungen, auf die der Stamm oder das Team reagieren müssen. Das kann vielleicht die vakante Vorstandsposition, der LeiterInnenmangel, Veränderungen in der Gruppenstruktur oder der Räumlichkeiten sein. Bisherige Lösungen funktionieren nicht mehr. Hier kann Beratung helfen, sich nicht von der Situation hypnotisieren zu lassen und nach neuen Lösungen zu suchen.

Wollt Ihr im Team eigentlich alle das Gleiche? Gemeinsame Ziele zu formulieren, Rollen- und Aufgaben zu klären oder Strukturen mit Leben zu füllen bzw. zu verändern ist oft gar nicht so einfach. Beratung kann hier helfen eine Struktur zu finden, Rollen- und Aufgaben zu klären und Markierungen zu setzen.

Beratung ist nicht nur in „schlechten Zeiten“ sinnvoll. Insbesondere in „guten Zeiten“ können Stärken und Fähigkeiten entdeckt und weiterentwickelt werden, um das Wissen nutzen zu können, wenn es notwendig ist.

Auch Leiterrunden und Teams brauchen regelmäßige Wartung und Pflege! Geschieht dies nicht bleiben „Reste“. Nicht Ausgesprochenes kann so zur Belastung für die Atmosphäre in der Gruppe oder im Team werden.

Beratung kann hier Raum schaffen um Situationen zu klären, Sichtweisen auszutauschen, „Offenes“ abzuschließen“ und somit die Energie wieder auf kommende Aufgaben zu richten.



Die Menschen stärken, die Dinge klären! (Hartmut v. Hentig)

Wenn Ihr also in Eurer Leiterrunde, Eurem Stammesvorstand, Eurer Bezirksleitung oder Eurem Bezirksvorstand überlegt...

- Eure Arbeit zu reflektieren ,
- Eure DPSG vor Ort zukunftsfähig zu gestalten,,
- Projekte z.B. zur Veränderung Eures Images zu gestalten,
- Eure Leiterrunde oder den Bezirk zu qualifizieren und zu profilieren,
- das ehrenamtliche Engagement zu fördern, zu unterstützen,
- neue MitarbeiterInnen zu gewinnen und damit zu planen,
- Eure pfadfinderische Identität miteinander neu zu klären,
- Krisen und Konflikte zu klären,
- und vieles mehr...

Dann haben wir vielleicht ein spannendes Angebot für Euch.

Wir schicken Euch Berater/Beraterinnen (speziell ausgebildete DPSGler) der/die Euch kompetent und sinnvoll begleiten.

Begleitung bedeutet in diesem Fall:

- Ihr klärt mit den BeraterInnen Euer Anliegen und bestimmt Euer Ziel.
- Die BeraterInnen gestalten den Prozess z.B. das Finden von Zielen, Analyse der Situation oder das Erarbeiten neuer Möglichkeiten.
- Ihr entscheidet, was Ihr umsetzen wollt.

Wir möchten Euch diese Form der Unterstützung nicht anbieten weil wir glauben, dass Eure Arbeit in den Stämmen und Teams nicht gut ist, sondern weil Ihr und Eure Arbeit uns wichtig sind.

Ausdrücklich bedeutet Begleitung keine Überprüfung Eurer Arbeit durch die Diözesan- oder Bezirksebene. Informationen aus dem Begleitungsprozess werden vertraulich behandelt und nicht an andere weitergegeben.

Sich begleiten zu lassen, heißt nicht: „wir schaffen es nicht“, sondern: „wir sind es uns wert“ und „wir gönnen es uns!“.

Wenn Ihr es Euch nun wert seid und denkt, dass dies für Euer Team oder Euren Stamm eine interessante Option wäre, dann meldet Euch im DPSG Diözesanbüro Paderborn.

Andreas Plotz, plotz@dpsg-paderborn.de, 05251 2888439



Honorarkräfte gesucht

32

für die Mitarbeit bei Berufsorientierungsseminaren

- Die Berufsorientierungsseminare werden in Kooperation mit verschiedenen Förderschulen (Förderschwerpunkte Lernen und Emotionale & soziale Entwicklung) durchgeführt.
- Die Seminare finden in Rüthen oder Bielefeld statt, jeweils von Montag bis Freitag.
- Inhalte der Woche sind u.a.: Entwicklung von und Auseinandersetzung mit eigenen Berufswünschen (theoretisch und praktisch), Erlebnispädagogik, Telefon- und Videotraining.

Wen suchen wir?

- Studenten aus dem Bereich Lehramt, Sonderpädagogik, Soziale Arbeit o.ä.
- Ggf. mit Erfahrungen in der Arbeit mit Kinder- und/ oder Jugendgruppen
- Jemanden, der teamfähig, zuverlässig und flexibel ist und sein eigenes Verhalten reflektieren kann.
- Es wird die Bereitschaft vorausgesetzt, an Einführungsveranstaltungen, Vor- und Nachbereitungstreffen teilzunehmen. Außerdem wird die Anwesenheit während der gesamten Seminarwoche erwartet.

Was bieten wir?

- Aufwandsentschädigung, Fahrtkostenerstattung und Vollverpflegung während der Seminarwoche, Bescheinigung über die Mitarbeit
- Ermöglichung von Erfahrungen in der Teamarbeit und im methodischen Arbeiten mit Gruppen
- Sozialpädagogische Begleitung, Reflexion, Fortbildungsmöglichkeiten

Nachfragen oder Kurzbewerbungen an:

DPSG (Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg)

Britta Struck

Am Busdorf 7

33098 Paderborn

Tel.: 05251 / 2888437

Mail: struck@dpsg-paderborn.de





Freiwilliges Soziales Jahr in unserem Diözesanzentrum in Rüthen

Wir bieten eine Einsatzstelle für ein Freiwilliges Soziales Jahr in unserem Diözesanzentrum in Rüthen

Zur Mitarbeit in unserem Diözesanzentrum suchen wir ab dem 01.08.2011 einen engagierten jungen Menschen, der

- seine Schulzeit beendet hat und sich sozial engagieren möchte
- neue Erfahrungen sammeln und verschiedene Menschen kennen lernen möchte
- Lust hat, mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu arbeiten
- aufgeschlossen und teamfähig ist
- zeitlich flexibel ist und bereit gelegentlich auch am Abend oder Wochenende zu arbeiten
- einen Führerschein hat
- vielleicht Erfahrungen aus der Jugend(verbands)arbeit mitbringt.

Zu den Aufgaben der FSJ Stelle gehören:

- die Mitarbeit bei unseren Berufsorientierungsseminaren, die wir in Kooperation mit Schulklassen von Förderschulen durchführen
- Unterstützung in der Küche und bei Hausmeistertätigkeiten
- Verwaltungsaufgaben
- Mitarbeit an Projekten und bei Veranstaltungen des Diözesanverbandes
- Einführung der Hausgruppen in das ökologische Hauskonzept



Träger des FSJ im Erzbistum Paderborn ist:

IN VIA Katholische Mädchensozialarbeit Diözesanverband
Paderborn e.V.
Uhlenstraße 7
33098 Paderborn
Telefon: 05251/ 209-282
zentrale@inviadiv-paderborn.de
www.inviadiv-paderborn.de

Wenn du allgemeine Fragen zum FSJ hast, dann melde dich dort!

Hast du Lust in Rüthen dein FSJ zu machen oder hast du noch Fragen zur Einsatzstelle?

Dann melde dich einfach bei uns und/ oder schick uns deine Bewerbungsunterlagen:

DPSG Diözesanverband Paderborn

Am Busdorf 7

33098 Paderborn

Telefon: 05251/28 88-430

info@dpsg-paderborn.de

<http://www.dioezesanzentrum-ruethen.de/>



Praxisseite

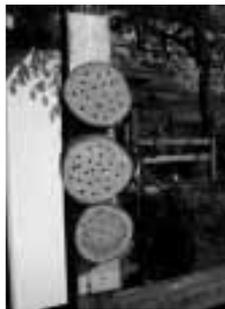
Das Insektenhotel

34

Warum ist ein Insektenhotel so wichtig? in der heutigen Zeit gibt es immer weniger Insekten in unseren Gärten! Durch die deutsche Gründlichkeit wird beim ständigen Aufräumen im Garten ihnen der nötige Lebensraum genommen. Sie finden keine Plätze zum Eier ablegen. Wenn man sich dann die Zeit nimmt das Insektenhotel zu beobachten, wird man Insekten sehen von denen man gar nicht wusste das sie gibt.

Ganz wichtig ist das wir uns mit dem Insektenhotel keine störende Plage in den Garten holen.

Es handelt sich bei den Bienen und Wespen um solitär lebende, also allein lebende Insekten die keine Völker aufbauen. Sie legen die Eier ab und sind wieder verschwunden.



Es gibt sehr viele und einfache Möglichkeiten ein Insektenhotel zu bauen. Angefangen von einer Baumscheibe, am besten von der Eiche, in die ein paar Löcher gebohrt werden und die an einem sonnigen, windgeschützten Platz aufgehängt wird. Die Löcher sollten einen Durchmesser von 2 – 10 mm haben und leicht nach oben gehen damit Regenwasser sofort wieder abfließen kann. Die Löcher immer so tief Bohren wie der Bohrer lang ist.

Eine weitere Möglichkeit ist das in eine Konservendose Bambus und Strohhalme geschichtet werden, die an einem Dachvorsprung befestigt wird.



Insektenhotels gibt es in vielen verschiedenen Formen und Ausführungen und man kann seiner Phantasie freien Lauf lassen.





Und so sieht es aus, wenn das es bewohnt ist.



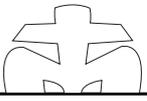
Wer sich das ganz genau anschauen will, baut sich einen Kasten, ungefähr wie ein Vogelhaus, baut die Vorderseite mit einem Scharnier an und bohrt in die Vorderwand Löcher in den er dann Glas – oder Kunststoffröhrchen einsetzt. So kann man mit den Gruppenkindern immer mal nachschauen was darin los ist und wie sich der Nachwuchs entwickelt.

An Literatur ist das Buch von Wolf R. Günzel

„Das Insektenhotel - Naturschutz erleben. Bauanleitungen - Tierporträts – Gartentipps“

zu empfehlen. Des weiteren haben wir, der Facharbeitskreis Ökologie, vom Naturbund (NaBu) eine 32 Seitige Broschüren zu Verfügung gestellt bekommen, in der sehr viele Hintergrundinformation über die Insekten und Bauarten zusammengefasst ist. In der Broschüren sind Bauanleitungen von kleinen Dosenhotels bis Hotels in der Größe bis zu einer Breite von 3,60 m.

wer sich dafür interessiert, kann diese bei uns anfordern und wir schicken sie per E-Mail.



Spirituelles

„Our world...“

36

Anläßlich unserer neuen Jahresaktion haben wir für euch diesen Klima- Impuls...

Treffen sich zwei Planeten. Sagt der eine: "Du siehst aber gar nicht gut aus!"
Darauf der andere: "Ja, ich weiß. Ich hab' homo sapiens."
"Das kenn ich, das geht vorbei!"

Ich bin dagegen

Ich bin dagegen, dass die Gletscher schmelzen.
Ich bin dagegen, dass die Wüsten sich ausbreiten.
Ich bin dagegen, dass die Wälder abgeholzt werden.
Ich bin dagegen, dass so viel CO2 freigesetzt wird.

Ich bin dagegen, seltener zu fliegen.
Ich bin dagegen, dass mein Strom teurer wird.
Ich bin dagegen, langsamer zu fahren.
Ich bin dagegen, mich einzuschränken bevor andere es tun.

Ich bin dagegen, dass mein Land häufiger von Stürmen betroffen ist.
Ich bin dagegen, dass in meiner Stadt die Hitzeperioden zunehmen.
Ich bin dagegen, dass mein Garten verdorrt.
Ich bin dagegen, dass meine Gesundheit leidet.

Ich bin dagegen, kürzer zu duschen.
Ich bin dagegen, das Licht auszumachen.
Ich bin dagegen, mein Einkaufsverhalten umzustellen.
Ich bin dagegen, dass unsere Wirtschaftsregeln geändert werden.

Ich bin dagegen, dass ich dagegen bin.

Wofür bin ich?

Der Oberarzt führt eine Gruppe Besucher durch die Station. Im ersten Zimmer liegt die Venus. Ihr ist höllisch heiß. "Sie hat sauren Regen.", erklärt der Oberarzt. Die Besucher sind beeindruckt.

Im zweiten Zimmer liegt der Mars und hustet stark. "Er leidet unter Austrocknung, Desertifikation und Staubstürmen." Die Gruppe nickt mitleidig.

Im letzten Zimmer liegt die Erde. "Sie sieht doch sehr gesund aus. Was hat sie denn?" fragt ein Besucher. Der Oberarzt nickt, "Ja, das ist mein schlimmster Fall. Sie hat sich bei den beiden anderen angesteckt."

„...is our challenge!“

Falls es gerade bei euch „klickt“ dann zögert nicht lange und bringt die kurze Impulse in eure Gruppenstunden ein. Möglichkeiten gibt's genug, denn unsere Umwelt geht uns alle an und das Klima ist überall!

eure AG dpsg-ist-kirche



Aus den Stufen: Wölflinge

Die Wölflingsstufe hat einen neuen Häuptling!



Wir freuen uns, dass Dorina Fichte das Amt der Stufenreferentin übernommen hat.

Auf der Diözesankonferenz der Wölflinge konnte sie das Votum für sich einholen.

Daraufhin wurde sie vom Diözesanvorsitzenden Tobias Babusch zur Referentin berufen.

37

Mitbestimmungs-Box der Wölflingsstufe

"DAFÜR!"

heißt die Box zum Thema Mitbestimmung, die Ende März erscheint. Vorbestellen könnt ihr sie schon jetzt.

Dafür!-Box jetzt kostenlos bestellen

Die Kiste rund um das Thema Mitbestimmung ist für die Wölflingsstufe kostenlos! Pro Meute kann ein Exemplar bestellt werden!

Schon jetzt könnt ihr die Box vorbestellen und zwar unter:

<https://www.dpsg.de/aktivdabei/woelflinge/dafuer/index.html>

Die Box wird ab Ende März versendet.

Was ist drin?

Die Dafür!-Box beinhaltet:

- eine umfangreiche Arbeitshilfe zu Formen der Mitbestimmung und Methoden
- eine kleine Arbeitshilfe zur Mitbestimmung im Stamm
- zwei Comics
- Postkarten mit konkreten Forderungen
- einen Stempel um Mitbestimmungsprojekte kenntlich zu machen
- zwei kurze Texte zur Mitbestimmung in Politik und Kirche
- Methodendomino
- ein Plakat sowie Informationen zum Mitbestimmungs-Wettbewerb. Dabei könnt ihr exklusive Aufnäher für eure Meute gewinnen!





Aus den Stufen: Jungpfadfinder

Diözesankonferenz (DiKo) der Jungpfadfinderstufe

38



Diözesankonferenz (DiKo) der Jungpfadfinderstufe im Winter 2010

Die traditionelle „Weihnachts-DiKo“ der Juffistufe fand auch in diesem Jahr am 1. Adventswochenende (28.11.2010) und somit im November dieses Jahres statt.

Samstag

Dabei trafen sich die Bezirksarbeitskreise (BAK'e) und der Diözesanarbeitskreis (DAK) wie jedes Jahr bereits am Samstag, um in einem informellen Teil sich über Aktionen vergangenen und Planungen des kommenden Jahres auszutauschen und näheres über anstehende Aktionen im nächsten Jahr zu erfahren.

Deine Räume – Deine Träume

Dieses Jahr stand der Samstag ganz im Zeichen des Jubiläums der Jungpfadfinderstufe und der auf Bundesebene initiierten Aktion „Deine Räume – Deine Träume: Verändere Deine Welt“ (kurz DRDT).

Der DAK und vor allem die BAK'e sind Multiplikatoren für diese Veranstaltung und so haben wir neben Informationen ein kleines Spiel zum Einstieg in dieses Thema mit den Teilnehmern der DiKo gespielt.

Eine kleine Präsentation zur Strukturierung von DRDT findest du hier auf den Seiten des Diözesanverbandes Paderborn, weitere Informationen im Netz unter <http://www.drdt2011.de/> sowie natürlich in dem kleinen Postversand vom November in deinem Stamm.

Kulturbeutel

Am Abend wurde bei einem gemütlichen Raclette-Essen auch der Kulturbeutel 2011 beworben – die Leiterveranstaltung des DV Paderborn im kommenden Jahr (<http://www.kulturbeutel2011.de/>).

Konferenz

Am Sonntagvormittag wurde dann sehr deutlich, wie wenig Bezirke zurzeit einen funktionierenden Arbeitskreis mit Referenten oder Kuraten aufrecht halten. Nur in vier Bezirken gibt es noch stimmberechtigte Referenten oder Kuraten von denen drei Bezirke auch vertreten waren. Ebenso bestehen die Arbeitskreise häufig auch nur noch aus eben jenen stimmberechtigten Mitgliedern. Umso mehr freute es die Anwesenden, dass im Siegerland-Südsauerland sich ein Arbeitskreis neu bildet.

Wie geht es in den Bezirken weiter?

Mit Hinblick auf DRDT, dem Kulturbeutel und auch auf die Ausbildungsveranstaltung Zoom fehlt dadurch die Verbindung der Diözesanebene mit den Stämmen in den Bezirken. Ebenso fehlen z.B. für die Ausbildungsveranstaltung Zoom auch die Mitgestalter und Planer aus den Reihen der DiKo, also den BAK'en.



Zoom 2011

Die DiKo hat sich auch für ein Zoom im Jahr 2011 ausgesprochen. Das Schwerpunktthema wird im weitesten Sinne ökologisch sein. Die weiteren Vorbereitungen laufen im Januar an.

DRDT 2011

Die Bezirke wünschen sich eine zentrale Abschlussveranstaltung innerhalb der Diözese Paderborn. Diese soll am Samstag, den 17.11.2011 an einem gut erreichbaren Ort in der Diözese stattfinden.

Stufenleitung vollständig

Nach langem Warten hat die Juffistufe nach dieser Konferenz wieder eine vollständige Stufenleitung. Jockel hatte seine Bereitschaft signalisiert, als Referent der Stufe für die nächste Zeit zur Verfügung zu stehen. Die DiKo befürwortete einstimmig dieses Vorhaben und so konnte Jockel nach der Konferenz vom Diözesanvorstand, vertreten durch Tobias Babusch als Referent berufen werden.



Abbildung SEQ Abbildung \ * ARABIC 1: Berufung des Stufenreferenten Jockel Roß im Rahmen der DiKo. Von links: Steffi Henrich, Matthes Kornowski, Tobias Babusch (Diözesanvorstand), Jockel Roß, Dustin Fisseler, Steffi Lehmenkühler (Stufenkuratin), Olle Spigiel

Termine 2011

| | |
|---------------|----------------|
| Woodbadgekurs | 15.-23.4.2011 |
| TSL | 8.-10.7.2011 |
| Kulturbeutel | 22.-26.6.2011 |
| Zoom | 14.-16.10.2011 |
| DiKo | 26.-27.11.2011 |



Geburtstag!

40



**und immer noch blau
hinter den Ohren . . .**

**Die Juffis im Diözesanverband Paderborn feiern
den fünfzigsten Geburtstag der blauen Stufe.**

Es findet sich immer ein Anlass ein Fest zu feiern, allerdings ist es bei einem runden Geburtstag schon fast Pflicht eines zu veranstalten. Deshalb soll in diesem Jahr nach 2005 wieder ein Juffitag stattfinden. Als Termin steht der Samstag der 17. September fest, nach einem geeigneten Ort wird noch gesucht. Auf dem Programm sollen Abenteuer, Spaß und das Kennenlernen mit anderen Juffis aus der Diözese stehen. Ebenfalls wird die Bundes-Jahresaktion DRDT 2011 auf dem Programm stehen. Unter dem Motto "Deine Räume – Deine Träume: Veränder' Deine Welt." sind alle Trupps aufgerufen ihr Umfeld Juffigerechter zu gestalten. Auf unserem Juffitag möchten wir deshalb natürlich möglichst viele gelungene Aktionen vorstellen können.

Sobald es mehr Infos zum Ort und Programm gibt erfahrt ihr es am schnellsten auf der Homepage der DPSG Paderborn. Für weitere Infos zum Thema DRDT könnt ihr auch direkt mit dem Arbeitskreis Kontakt aufnehmen. Über die Mailadresse jungpfadfinder@dpsg-paderborn.de landet ihr bei Ansgar (Arni) Gollnick der euch hoffentlich alle Fragen schnell beantworten kann.

Nochmal in Kürze:

Was: Geburtstag 50 Jahre Juffistufe / Bundesunternehmen DRDT 2011

Wann: 17.09.2011 (Tagesveranstaltung)

Wo: Steht noch nicht fest.

Infos: www.dpsg-paderborn.de

www.drdt2011.de

jungpfadfinder@dpsg-paderborn.de



ZOOM 2011

Du warst schon mehrfach bei **ZOOM** dabei und willst es auch im nächsten Jahr nicht verpassen??

Du hast genug von den ständigen Berichten und Erzählungen der anderen „Ja, auf **ZOOM**, da war“

Du warst noch nie auf **ZOOM** und willst dieses jährlich wiederkehrende Ereignis in der Jungpfadfinderstufe endlich mal selbst erleben??

Dann merk Dir den Termin des nächsten ZOOMs schon mal rechtzeitig:
Das nächste ZOOM wird **stattfinden vom 14.-16.10.2011** (vorgezogener Termin wegen der für ZOOM ungünstigen Herbstferien)

Im Großen und Ganzen wird es (auch in Anlehnung an die Jahresaktion 2011) um ökologische Themen, Aufklärungsarbeit, Bio und Öko, Essbares im Wald, Was wächst denn da? u.ä. gehen. Dabei werden uns verschiedene Experten aus dem Verband (z.B. FAK Ökologie) und von außerhalb unterstützen.

Sobald nähere Infos vorliegen, werden wir diese hier veröffentlichen.

Solltest Du oder jemand aus Deinem Stamm noch Lust und Zeit haben, das Vorbereitungsteam zu unterstützen, so bist Du herzlich willkommen. Oder hast Du noch Ideen, was bei dem Rahmen unbedingt berücksichtigt werden müsste?

In beiden Fällen melde Dich bei Jockel oder Steffi oder unter jungpfadfinder@dpsg-paderborn.de





Aus den Stufen: Wölflinge & Pfadfinder

PfaWöhn

42

PfaWöhn- Wochenende

Was? Abenteuer Kanu-Hike

Wann? 20.05-22.05.2011

Wo? Ruhr oder Lippe

Was genau? Fortbildung: Hike

Wie viel? 29 €

Essen? Machen wir zusammen!

Paddeln? Dürft ihr selber!

Übernachtung? Draußen!

Warum? Erfahrung sammeln und Spaß haben!

Hä? Info und Anmeldung:

info@dpsg-paderborn.de

(Wer zuerst anheuert,
hat ein Paddel sicher!!!)





Aus den Stufen: Pfadfinder

Schottland 2012

Die Vorbereitungen für Schottland 2012 laufen auf Hochtouren. Nach der ersten Nacht im Castle Rock Hostel in Edinburgh, mit super Ausblick auf die Burg, geht es bei "typisch britischem" Wetter weiter quer durchs Land. Insgesamt stehen 4 potentielle Zeltplätze auf dem Besichtigungsprogramm. Im nächsten Tambuli erwartet euch ein ausführlicher Bericht unserer Vortour ... das heisst, wenn wir den Linksverkehr überleben.

Gesendet von Unterwegs
*Grüße aus Schottland,
Christian, Markus & Mattes*



43



Aus den Stufen: Rover

Harry Rover

Harry 16.-18. September 2011
und der Schimmer Rover
der Ahnungslosigkeit

Das Informationsministerium unter Albus
Dampelplotz begrüßt die neuen rover-discipuli
im Auditorium zum Eulenspiegel, Schauplatz

des ehemals legendären Rovercamps.

Schlummernde Talente, nie gekannte Fähigkeiten und gefährliche Geheimwissenschaften warten darauf entdeckt und gefördert zu werden.

Möge das bessere Haus gewinnen.



Facharbeitskreis intern. Gerechtigkeit

Jahresklausur des DING in Hamburg

44

Am 4. Adventswochenende 2010 traf sich der DING zur Klausur in verschneiten Hamburg-Altona. Themen waren die Reflexion der bisherigen Arbeit und der Ausblick auf unser Schwerpunktthema 2011. Der Prozess der Ideenfindung zeigte einmal mehr, dass es zu viele spannende Themen gibt, mit denen wir uns gerne beschäftigen möchten: wie sieht es eigentlich mit fairem Handel im Outdoor-Bereich aus? Wie funktioniert der Welthandel? Und was macht eine internationale Partnerschaft erfolgreich? Am Ende entschieden wir uns für ein Thema, dass 2011 vor unserer Haustür stattfindet: die Frauen-Fußball-WM. Wir werden uns unter anderem damit beschäftigen, wie die Spielerinnen in den verschiedenen Ländern leben, unter welchen Bedingungen sie Fußball spielen gelernt haben und was das Spiel für sie bedeutet.

Zu diesen Themen werdet ihr also in den nächsten Monaten noch von uns hören.

Neben der Arbeit blieb uns noch Zeit, Hamburg auf ungewöhnliche Art zu entdecken. Im Museum „Dialog im Dunkeln“ wurden wir in absoluter Dunkelheit durch eine kleine Stadt mit Hafen, Speicher, Straßen und einem Park geführt. Eine spannende Erfahrung, die Welt einmal blind zu erleben! Das kulinarische Highlight des Wochenendes war nicht etwa ein Fischbrötchen, sondern ein Besuch im ghanaischen Restaurant mit Fufu, Bankou und grüner Okra-Soße.

Wir treffen euch sicher beim Kulturbeutel und freuen uns auf eure Fragen, Anregungen und Tipps zur Frauen-Fußball-WM und Internationaler Gerechtigkeit.

Euer DING Diözesanarbeitskreis Internationale Gerechtigkeit)



Aus dem BDKJ

Sternsinger

Über 600 Sternsinger feierten Dankgottesdienst zum Abschluss der Aktion Dreikönigssingen in Paderborn

Über 600 Jungen und Mädchen kamen als Sternsinger verkleidet stellvertretend für 15 000 kleine Könige im Erzbistum Paderborn am Samstag nach Paderborn. Dort wurde mit einer großen Dankesfeier die 53. Aktion Dreikönigssingen abgeschlossen. Weihbischof Matthias König feierte zusammen mit den Sternsängern und ihren Betreuern den Dankgottesdienst im Hohen Dom zu Paderborn. Als Abschlussaktion stellten sich die angereisten Sternsinger vor dem Paderborner Dom zum Symbol einer Krone auf und lachten in die Kameras der Fotografen.

„Ich danke euch von ganzem Herzen, ihr seid starke Kinder“, lobte Weihbischof König die Kinder und ihre Helfer für ihr Engagement bei Wind und Wetter für eine bessere Welt. Doch nicht nur das Engagement für die Altersgenossen im Partnerland Uganda und anderen Teilen der Welt sei hervorzuheben: „Ihr habt vielen vielen Menschen an den Haustüren, in Seniorenheimen und Krankenhäusern Freude gebracht, ihr seid wirklich spitze“, sagte Weihbischof König.

Nach dem feierlichen Gottesdienst, den Diözesanjugendpfarrer Stephan Schröder und Malteser-Diözesanjugendseelsorger Norbert Scheckel mitfeierten, dankte der Paderborner Bürgermeister Heinz Paus für das Engagement der Sternsinger, das auch für Erwachsene beispielgebend sei: „Durch eure Aktion zeigt ihr, dass jeder etwas tun kann. Ihr tretet für euren Glauben ein und unterstützt andere Menschen. Danke für dieses besondere Zeichen.“ Auch Andreas Tillmann, Diözesanvorsitzender des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), richtete für den BDKJ als Träger der diözesanen Aktion Dankesworte an die Sternsinger: „Ich freue mich, dass 15 000 Sternsinger im Erzbistum unterwegs sind und heute so viele von euch den Weg nach Paderborn gefunden haben.“ Der BDKJ-Diözesanvorsitzende konnte zudem verkünden, wer bei der bundesweiten Eröffnung der 54. Aktion Dreikönigssingen in Würzburg das Erzbistum vertritt. Aus allen Teilnehmern des Dankgottesdienstes wurden die Sternsinger der Pfarrgemeinde St. Andreas in Hagen ausgelost.

Der diözesane Dankgottesdienst zur 53. Aktion Dreikönigssingen wurde gestaltet vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) in Erzdiözese Paderborn und der Malteser Jugend als Mitgliedsverband des BDKJ. Die 53. Aktion stand unter dem Leitwort „Kinder zeigen Stärke!“ und eine Gesundheitsstation für mangel- und unterernährte Kinder im Partnerland Uganda wurde beispielhaft vorgestellt. Sabrina Wiesing und Jennifer Berger von der Malteser Jugend stellten dieses Projekt im Vorprogramm vor. Eine Trommlgruppe sorgte zudem für afrikanische Rhythmen. Die Band „Echt kultig“ übernahm die musikalische Gestaltung im Gottesdienst. Die Aktion Dreikönigssingen gilt heute als die weltweit größte Hilfsaktion von Kindern für Kinder. Sternsingerinnen und Sternsinger ziehen durch die Gemeinden des Erzbistums, bringen den Segen Gottes in die Häuser und sammeln für Kinder in Not. Die Aktion wird im Erzbistum Paderborn vom BDKJ, dem Dachverband der katholischen Jugendverbände mit 70 000 Kindern und Jugendlichen getragen.





Aus den Bezirken

Änderungen des Modulkonzeptes 2011

Nach einem Beschluss der Bundesversammlung im November 2010 wurde nun ein weiteres Mal das Modulkonzept überarbeitet. Hier wurde bei einigen Modulen die Stundenzahl neu überarbeitet und außerdem die Einteilung von Pflicht- und Wahlbausteinen geändert. Neu ist auch, dass nun mindestens einer der Wahlbausteine absolviert werden muss.

Hier einmal die Änderungen im Detail:

Die Modulausbildung gliedert sich nun in

- **Neun Pflichtbausteine** (insgesamt 39 Stunden), die die grundlegenden und notwendigen Kenntnisse für die Leitungstätigkeit vermitteln:

| | |
|--|----|
| 1a Identität und Leitungsstil | 5h |
| 1b Teamarbeit | 3h |
| 1c Gesellschaftliches Engagement | 3h |
| 2a Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen, Pädagogik der DPSG | 5h |
| 2c Pfadfinderische Grundlagen: Pfadfinderische Methodik | 8h |
| 2d Gewalt gegen Kinder und Jugendliche | |
| – Sensibilisierung u. Intervention | 3h |
| 3b Erste Hilfe | 6h |
| 3c Haftung und Versicherung | 3h |
| 3d Spiritualität | 3h |
- **Vier Wahlbausteine** (jeweils 5 Stunden), die weitere Themen abdecken.
Aus diesen muss mindestens ein Baustein absolviert sein:

| | |
|--|--------|
| 2b Mädchen und Jungen: Geschlechtsbewusste Gruppenarbeit | 5h |
| 2e Gewalt gegen Kinder und Jugendliche – Prävention | 5h |
| 3a Pfadfinderische Grundlagen: Geschichte und Hintergründe | 5h |
| 3e Pfadfindertechniken | 5 -12h |

Den Teilnehmenden der Ausbildung steht es frei, welchen der Wahl- Bausteine sie wählen, bzw. welche sie auf freiwilliger Basis darüber hinaus besuchen. Diese zieht natürlich auch einige Änderungen in unserem bestehenden Modulkonzept in der Diözese Paderborn nach sich. Diese Änderungen beziehen sich vor allem auf die Modulwochenenden. Auf der Klausur Tagung der AG Modulausbildung haben wir in Absprache mit den Bezirksvorständen nun folgendes Konzept beschlossen:

Es wird in Zukunft 3 komplette Modulwochenenden geben:

- 1.) Immer am 1. Februar Wochenende: Module 2a, 2b und 2d
- 2.) Immer im Mai oder Juni ein Wochenende: Module 1c, 1b, 3c, 3d
- 3.) Immer am 1. November Wochenende: Module 1a und 2c

Außerdem sollen nach Möglichkeit auf dem TSL das Modul 3d und einzelne Teile des Moduls 3e angeboten werden.



Da sich durch die Umstrukturierung der Modulwochenenden, bei den Leitern die Ihre Ausbildung schon im Sommer letzten Jahres begonnen haben, nun das **Modul 1a** fehlt, bieten wir dieses einmalig als **Einzelmodul am 15. Mai** in Dortmund an.

An den **Modulwochen** wird sich erst mal nichts ändern. Die Wochen werden 2011 wie gehabt in der **ersten Woche der Oster- und der Herbstferien** angeboten. Als Sondertermin bieten wir dieses Jahr zum ersten Mal eine Woche außerhalb der Schul- und Semesterferien an. Dieser Kurs wird in der **zweiten Septemberwoche** vom 10. bis 18.09 liegen.

Für alle Termine könnt Ihr Euch natürlich schon jetzt im Diözesanbüro anmelden. Die genauen Termine, auch für das Jahr 2012 findet Ihr im Kalender auf der Diözesan-Homepage.

Svenja für die AG Modulausbildung der Bezirke PB

2. Modulwochenende 2011

Am 27. – 29. Mai wird das 2. Modulwochenende 2011, in Seehause stattfinden.

Module: 1c, 1b, 3c, 3d

Was Dich erwartet:

- Auseinandersetzung mit den Handlungsfeldern der DPSG
- Kennenlernen der Möglichkeiten für politisches Handeln in der Gruppenarbeit
- Methoden der Teamarbeit
- Erlangen von grundlegendem Wissen über Finanzen, Aufsichtspflicht, Haftung und Verhalten bei Versicherungsfragen
- Neue Ideen für den Einsatz spiritueller Elemente in der Gruppenstunde oder im Lager
- ... und noch viel mehr.

Anreise: Freitag bis 18.30 Uhr (Wir bitten um Pünktlichkeit.)

Abreise: Sonntag ab 15.00 Uhr

Kosten: 29 Euro (Bezahlung bar am Ankunftstag)

Infos zum Haus und Wegbeschreibung: <http://www.seehause.de>

Anmeldungen und Fragen bitte an das Diözesanbüro: info@dpgs-paderborn.de
Am Busdorf 7, 33098 Paderborn, Telefon: 05251/ 2888430



Paderborn

Leiterrunden Wochenende Stamm St. Meinolf Paderborn

48

Am 14. Januar 2011 ist es mal wieder soweit. Unsere Leiterrunde fährt in ihr jährliches Wochenende um zu reflektieren, zu planen und natürlich jede Menge Spaß zu haben. Dieses Mal geht es nach Kalletal-Erder in ein schönes altes Fachwerkhaus mit großer Deele und gemütlichem Kaminzimmer. Das Wochenende steht unter dem Motto „Hüttengaudi im Kalletal“, was ja schon mal sehr vielversprechend klingt. Empfangen werden wir von einem Teil unserer Roverrunde, die sich netterweise bereit erklärt haben, als Kochteam mitzufahren und auch schon vorausgefahren sind, um das Essen vorzubereiten.

Nach einem geselligen Einstieg und mehrerer Neusynchronisationen des Filmes „Ein Münchner im Himmel“ endet der Freitagabend - oder für manche auch der Samstagmorgen – bei Musik am Kaminfeuer oder dem ein oder anderen Gesellschaftsspiel.

Am Samstagmorgen bekommen wir Besuch von unserer ehemaligen Bezirksvorsitzenden Ruth, die mit uns die Jahresreflexion durchführt. Thema in diesem Jahr ist die interne Kommunikation in der Leiterrunde. Dazu arbeiten wir in Kleingruppen, um Lösungen für die aktuell angespannte Situation in der Leiterrunde zu finden. Aufbauend darauf geht es nach einer späten Brotzeit mit Weißwürsten und Brezen an die frische Luft, wo bei einem ausgedehnten Waldspaziergang Zeit und Raum für persönliche Feedbackgespräche ist. Hier konnten einige der Spannungen reduziert oder ganz gelöst werden. Nach einer Stärkung bei Kaffee und Kuchen diskutieren wir über den Umgang mit alkoholischen Getränken in Stammeslagern. Die Meinungen sind ziemlich kontrovers, doch wir kommen schließlich zu einem einheitlichen Ergebnis.

Vor dem Abendessen feiern wir dann gemeinsam einen Wortgottesdienst zum Thema „Mauern brechen“, der sich inhaltlich gut in das Wochenende einfügt. Bei einem zünftigen Abendessen schlagen wir uns die Bäuche mit Haxn, Knödeln und Rotkohl voll. Wer sich danach noch bewegen kann, zwingt sich in sein bayrisches Outfit und erscheint pünktlich zur Meinolfer Hüttengaudi.

Hier messen wir uns bei Städteraten, Maßkrugstemmen, Bayern-Tabu, Weißbier-Raten, Schuhplattlertanz und vielem mehr. Dazu prämiieren wir das schönste Dirndl-Dekollté und den knackigsten Lederhosen-Po. Anschließend sitzen wir bis spät in die Nacht zusammen und quatschen, singen und lachen.

Sonntagmorgen treffen wir uns nach einer kurzen Nacht mehr oder weniger fit um unseren letzten Programmpunkt in Angriff zu nehmen – die Jahresplanung. Zwei Stunden später und mit vollen Kalendern stärken wir uns mit Leberkäs-Semmeln für die anschließende Heimfahrt.

Wieder mal ein sehr gelungenes Wochenende!

Text: N. Baumhögger und J. Wilkening

Foto: F. Dinter





Höxter-Corvey

„Wächter auf den Morgen“

Die Kuraten der Georgspfadfinder vom Bezirk Corvey luden am Freitag, 25.02.11 ab 20.30 Uhr in die Pfarrkirche Brenkhausen ein.

Der Abend begann mit einer Messe, die von der jungen Musikgruppe aus Stahle unter Leitung von Andreas Ostermann begleitet wurde. Ansprechende Lieder (englisch und deutsch) mit Text- und Bildpräsentationen auf Großbildleinwand forderten erfolgreich zum Mitsingen und Mitklatschen auf. Der Altarraum der Kirche wurde mit farbigen Stoffbahnen und mit warmen Licht durchflutet. Stimmungsvoll wirkte auch der Altar und der Ambo aus Gittersteinen „erbaut“ und mit Kerzen geschmückt.

Die Messfeier wurde von Herrn Pastor Thomas Nal und Gemeindeferent Karsten Sperling zelebriert.

Im Anschluss ging es mit Fackeln zum Brenkhäuser Pfadfinderplatz. Dort wurde am Lagerfeuer gesungen. Auch fanden anregende Gespräche statt. Gegen 23 Uhr ging es dann zu Fuß zurück zur Kirche. Dort gab es einen kleinen Imbiss und einen Film „Im Zeichen der Libelle“. Langsam suchte sich jeder einen geeigneten Platz in der Kirche zum Schlafen. Am frühen Morgen, nach dem Morgengebet, folgte das gemeinsame Frühstück.

Danach fuhren wir alle nach Hause.

Mibo





Fundgrube

50

Tambuli 02/2011

Das Thema des nächsten Tambuli:

Internationale Gerechtigkeit

Redaktionsschluss: 31.05.2011

Das Tambuliredaktionsteam

TAMBULI ist das Mitteilungsblatt des DPSG Diözesanverbandes Paderborn

Erscheinungsdatum: April 2011

Auflage: 1.800 Exemplare

Druck: Schlosswerkstätten Paderborn-Schloss Neuhaus

Redaktion:

DPSG Diözesanverband,

Oliver Machate, Andreas Plotz, Andreas Wanzke, Anja Waser-Schmitt

Manuela Kallmeyer, Anne Schulte (V.i.S.d.P.)

Gestaltung: Birgit Bujok

Verlag:

Georgskreis Erzdiözese Paderborn e.V., Am Busdorf 7, 33098 Paderborn

Tel.: 0 52 51/ 28 88 430, Fax: 0 52 51/ 28 88 431

Erscheinungsweise: 4x im Jahr

Verantwortlich: Diözesanleitung der DPSG im Erzbistum Paderborn

Bezugspreis: ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung des Redaktionsteams und des Herausgebers wieder.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Impressum

DPSG - Diözesanbüro

Am Busdorf 7
33098 Paderborn

www.dpsg-paderborn.de

Telefon: 0 52 51/ 28 88 430

Fax: 0 52 51/ 28 88 431

Mail: info@dpsg-paderborn.de

deutsche pfadfinderschaft sankt georg



ACHTUNG!

Es gelten für Veranstaltungen des Diözesanverbandes folgende Anmeldebedingungen:



Allgemein:

- Bei Aus- und Fortbildungsveranstaltungen (Veranstaltungen für Leiter) müssen die Teilnehmer volljährig sein.
- Wer nicht erscheint, ohne sich abgemeldet zu haben, zahlt den vollen Beitrag.
- Die Anwesenheit bei der gesamten Maßnahme ist absolut erforderlich (Zuschüsse).
- Sollten gezielte Anmeldeschlüsse oder andere Sonderregelungen zu beachten sein, werden diese in den entsprechenden Ausschreibungen zur Veranstaltung bekannt gemacht.
- Sämtliche hier beschriebenen Regelungen finden nur Anwendung, soweit keine anderen Regelungen in der Ausschreibung der jeweiligen Veranstaltung getroffen werden.

Anmeldung

- Alle Anmeldungen müssen schriftlich (per Mail – info@dpsg-paderborn.de, Fax – 05251/2888-431, Post – DPSG Paderborn, Am Busdorf 7, 33098 Paderborn oder sofern vorhanden Online-Anmeldeformular) im Diözesanbüro vorliegen.
- Der Anmeldeschluss bei Diözesanveranstaltungen ist vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn, es sei denn etwas anderes ist ausgeschrieben.
- Alle Teilnehmer an Veranstaltungen müssen sich immer mit Angabe des Geburtsdatums anmelden.

Abmeldung

- Abmeldungen können auch telefonisch im DPSG-Diözesanbüro (05251/2888-430) erfolgen.
- Abmeldungen müssen im Diözesanbüro erfolgen.
- Eine telefonische Abmeldung bei einem anderen Teilnehmer hat keine Gültigkeit.

Für Teilnehmer aus einem anderen Diözesanverband gilt:

- Die Anmeldung ist bis zum Ende des Anmeldeschlusses (vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn) vorläufig.
- Anmeldungen von LeiterInnen aus dem Diözesanverband Paderborn erhalten bis zum Anmeldeschluss Vorrang.
- Verbleibende Teilnehmerplätze können danach auch von Teilnehmern aus anderen Diözesanverbänden belegt werden. (Erfahrungsgemäß sind bei Woodbadgekursen nach Anmeldeschluss noch Plätze frei, bei Modulkursen ist das eher selten der Fall.)
- Dies gilt nicht für Veranstaltungen, die diözesanübergreifend angeboten werden.

Weiterhin gilt:

Woodbadgekurse / Modulkurse

- Wenn die schriftliche Anmeldung vorliegt, erfolgt eine schriftliche Bestätigung, damit ist die Anmeldung verbindlich. (Anmeldungen aus anderen Diözesanverbänden bleiben – wie beschrieben – zunächst vorläufig.)
- Bei Abmeldung von weniger als zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn wird der gesamte TeilnehmerInnenbeitrag fällig, wenn kein Ersatz gefunden wird.

Wochenendveranstaltungen und Tagesveranstaltungen

- Bei Wochenendveranstaltungen sind auch Sammelanmeldungen möglich. Alle Teilnehmer müssen namentlich genannt werden. Ein verantwortlicher Leiter muss die Anmeldung unterschreiben und übernimmt so die Verantwortung für die Anmeldung (zahlt also im Zweifel selbst für alle von ihm angemeldeten Personen).
- Bei Anmeldungen nach dem Anmeldeschluss berechnen wir 2,50 Euro Aufschlag, sofern die Teilnahme noch möglich ist.
- Erscheint jemand unangemeldet bei einer Wochenendveranstaltung, so zahlt dieser 5,- Euro mehr.
- Bei Abmeldungen bis 1 Woche vor Beginn der Veranstaltung fallen keine Kosten an.
- Bei Abmeldungen innerhalb einer Woche vor Beginn der Veranstaltung sind Ausfallgebühren in Höhe von 50% des TN-Beitrages fällig.
- Als abgemeldet gilt, wer sich bis zum Dienstschluss am entsprechenden Vortag (Mo-Do 16:30 Uhr; Fr 12:30 Uhr) im Diözesanbüro abmeldet, z. B. bis Donnerstag 16:30 Uhr für eine Veranstaltung, die am Freitag um 19:00 Uhr beginnt.



Ab-/Ummeldung

- Ich bin nicht mehr in der DPSG tätig und bitte, mich aus der Adresskartei zu streichen
- Meine Anschrift hat sich geändert.

Alte Anschrift:

Alte E-Mail-Adresse

Neue Anschrift:

Neue E-Mail-Adresse

Stamm

Datum, Unterschrift



Verbindliche Anmeldung

Meine Funktion in der DPSG

Ich habe folgende Gruppenleiterkurse besucht:

Ich möchte Sonderurlaub beantragen: Ja / Nein

Ich bin beschäftigt bei

Hiermit erkenne ich die Anmeldebedingungen des DPSG DV Paderborn an.

Datum, Unterschrift

Hiermit melde ich mich verbindlich an zum

vom – bis

in

Name

Vorname

Anschrift

E-Mail

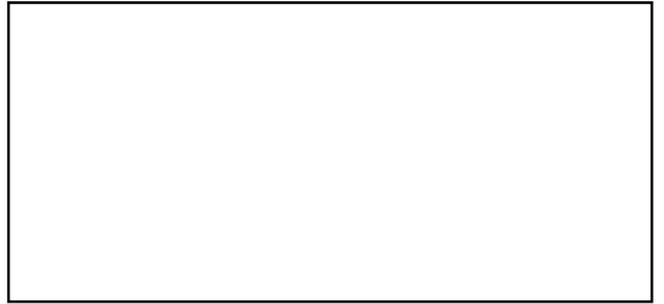
Geb. Datum

Beruf

Stamm

Bezirk

DPSG DV Paderborn PVST
Am Busdorf 7 Deutsche Post AG
33098 Paderborn H 10782 F
„Entgelt bezahlt“



Absender

.....
.....
.....
.....
.....

bitte
ausreichend
frankieren

DPSG
Diözesanbüro
Am Busdorf 7
33098 Paderborn

Anforderungen an Artikel für das Tambuli

Wir freuen uns, wenn ihr Artikel für das Tambuli schreibt. Erst das macht das Tambuli zu unserer Diözesanzeitung. Damit für uns die Arbeit ein wenig einfacher wird, möchten wir euch bitten folgende Dinge zu beachten.

Redaktionsschluss

Achtet auf den Redaktionsschluss. Der nächste steht immer auf der letzten Seite des aktuellen Tambulis. In der Regel ist der Redaktionsschluss jeweils am Ende des Februar, Mai, August und Mitte November. Alles was danach kommt, muss draußen bleiben!

Text

Bitte schickt uns knackige Artikel und keine Bleiwüsten. Die Artikel sollten, wenn möglich, nicht länger als maximal eine Seite Text betragen. (Times New Roman, Schriftgröße 12). Als Format wählt bitte das in Word übliche .doc-Format. Das .rtf- oder das .txt-Format ist auch in Ordnung.

Bilder

Gute Fotos schaffen Anreize zum Lesen. Wählt Bilder aus, die lebendig sind und auf welchen etwas passiert. Nichts ist langweiliger als das x-te Gruppenbild. Sollen die Bilder eine Bildunterschrift bekommen, benennt die Bilder bitte entsprechend. Schickt die Bilder getrennt vom Text, also nicht in den Text kopiert! Am besten schickt ihr uns Digitalbilder (jpg-Format, hohe Auflösung ab 3 Megapixel, am besten die Originaldatei von eurer Kamera).

Layout

Habt ihr Vorstellungen, wie eure Seite aussehen soll? Dann schickt euren gestalterischen Vorschlag bitte als .doc- oder .pdf-Datei zusätzlich zu den Text- und Bilddateien. Wir versuchen dann eure Wünsche umzusetzen. Meistens funktioniert's, in seltenen Fällen setzt uns das Layout oder der Platz im Tambuli Grenzen.

Aufgrund der Begrenzung des Heftumfangs können wir leider nicht garantieren, alle Beiträge und Fotos abdrucken zu können. Die Redaktion behält sich vor, unaufgefordert eingesandte Artikel zu kürzen, zu verschieben oder abzulehnen.

Übrigens, wir nehmen auch noch Artikel und Fotos in Papierform an! Schickt eure Artikel bitte per Post ans Diözesanbüro, oder per Email an Tambuli@dpsg-paderborn.de

Liebe Grüße und Gut Pfad
Euer Tambuli - Redaktionsteam

Absender

.....
.....
.....
.....
.....

bitte
ausreichend
frankieren

DPSG
Diözesanbüro
Am Busdorf 7
33098 Paderborn